

Konzernlagebericht

- 54 Grundlagen des Konzerns
- 63 Wirtschaftsbericht
- 78 Nachtragsbericht
- 78 Prognose-, Chancen- und Risikobericht
- 84 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
- 86 Corporate Governance Bericht
- 86 Vergütungsbericht
- 89 Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

vom 01. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Die euromicron AG ist ein führendes nationales, europäisch ausgerichtetes Systemhaus für Kommunikations-, Sicherheits- und Datennetze mit Herstellerkompetenz in der Lichtwellenleitertechnologie. Im Berichtsjahr hat die euromicron AG ihre Struktur und Organisation konsequent an der langfristigen Unternehmensstrategie und den Zielsetzungen der Agenda 500 ausgerichtet.

Leistungsprofil

Mit ihren Konzernunternehmen bietet die euromicron AG Kunden aus allen Branchen maßgeschneiderte und herstellerunabhängige Netzwerklösungen aus einer Hand. Das Leistungsspektrum umfasst die Planung, Implementierung und Wartung von Netzwerken sowie die Entwicklung, Herstellung und Distribution von Netzwerkkomponenten auf Basis von Kupfer-, Glasfaser- und drahtloser Technik. Das Produktportfolio beinhaltet u. a. aktive Netzwerkkomponenten, Steckverbindungen und Anschlusstechnik für Lichtwellenleiternetze, fertig konfektionierte Lichtwellenleiterkabel, Montage- und Messgeräte, Intercom- und Beschallungsanlagen, Test- und Arbeitsplatzsysteme sowie professionelle Video-, Audio- und Sondertechniklösungen. Die Komponenten finden ihre Anwendung in WAN- (**Wide Area Network**), MAN- (**Metropolitan Area Network**) und LAN- (**Local Area Network**) Netzen zur Datenkommunikation von Rechenzentren sowie der Medizin- und Sicherheitstechnik.

Die euromicron Gruppe vereinigt als integriertes Systemhaus mit Herstellerkompetenz Entwicklungs-, Projektierungs-, Beratungs- und Distributions-Know-how auf höchstem Level.

DAS UNTERNEHMENSPROFIL DER EUROMICRON AG

KOMPONENTEN

- ▶ Aktive / passive Netzwerkkomponenten
- ▶ Test- und Arbeitsplatzsysteme
- ▶ Intercom- und Beschallungssysteme
- ▶ Professionelle Video-, Audio- und Sondertechniklösungen

LÖSUNGEN

- ▶ Voice / Unified Communication
- ▶ Video / Monitoring / Beschallung
- ▶ Intelligente Netzwerke
- ▶ Sicherheit
- ▶ PMR-Lösungen

SERVICES

- ▶ Beratung
- ▶ Training
- ▶ Analyse
- ▶ Service
- ▶ Wartung
- ▶ Managed Services

Innovation

Systemintegration

Management



Professionalisierung und Ausbau des technologischen Know-how

Vor dem Hintergrund der Agenda 500 haben wir im Berichtsjahr mit hohem Finanzmitteleinsatz daran gearbeitet, unsere technologischen Fähigkeiten und Kompetenzen weiter zu professionalisieren, zu optimieren, auszubauen und damit unser Geschäftsmodell weiter abzurunden.

Im Bereich „Systemintegration“ ist es unser Ziel, unser Unternehmen bis 2016 als technologisch führenden unabhängigen Systemintegrator im LAN-, MAN- und WAN-Bereich aufzustellen. Hierzu haben wir im Jahr 2013 weiter am Ausbau unserer Zertifizierungen und Partnerschaften mit führenden Herstellern gearbeitet sowie unsere Kompetenzen gebündelt, um innovative Technologien im Rahmen von Competence Centern weiter nach vorne zu treiben.

Im Herstellerbereich verfolgen wir das Ziel, bis 2016 unsere Marktführerschaft in profitablen Nischen weiter auszubauen. Zu diesem Zweck haben wir in diesem Geschäftsjahr weitere Produktinnovationen auf den Markt gebracht, für uns profitable Nischen z. B. im Bereich professioneller Video-, Audio- und Sondertechniklösungen sowie Sicherheitssysteme identifiziert und in deren Ausbau investiert.

Zertifizierungen und strategische Partnerschaften ausgebaut

Einen integralen Bestandteil des Geschäftsmodells der euromicron AG bildet die herstellerunabhängige Kombination von Produkten und Lösungen zu kundenspezifischen end-to-end-Systemen. In diesem Zusammenhang stellen strategische Partnerschaften mit Herstellern aus dem Netzwerktechnik- und Sicherheitsbereich sowie die für die Planung, Installation und Wartung der Herstellerprodukte notwendigen Zertifizierungen die wesentlichen Erfolgsfaktoren dar.

Im Berichtsjahr hat die euromicron AG die Zusammenarbeit mit ihren strategischen Partnern weiter vertieft und ausgebaut. Ein Beispiel hierfür ist die Zertifizierung als „Silver Certified“ Partner von Cisco. Diese versetzt uns in die Lage, bundesweit verstärkt auch Cisco Lösungen bei Endkunden anzubieten und zu realisieren. Mit umfassenden Investitionen in die Schulung und die Weiterqualifizierung unserer Pre-Sales- und Vertriebsmitarbeiter, Techniker und Systemspezialisten machen wir uns in der Phase der Integration „fit“ in den jeweiligen Applikationen.

Mit dieser und weiteren Zertifizierungen verschiedener Hersteller bekräftigen wir unseren Anspruch, jedem Kunden herstellerunabhängig die für ihn optimale Lösung zu planen, zu realisieren und zu warten.

Weitere Competence Center etabliert

Ein wichtiges Standbein im Leistungsspektrum von euromicron sind die sogenannten Competence Center. Bestimmte Produkte oder Lösungen werden vom Markt stärker nachgefragt. Um den Kunden für diese Produkte und Lösungen immer das aktuell nötige Expertenwissen zur Verfügung stellen zu können, bündelt die euromicron AG das in der Gruppe vorhandene Know-how im Rahmen von Competence Centern.

So ist beispielsweise „Unified Communications and Collaboration“ (UCC) aktuell einer der Wachstumstreiber im Telekommunikationsmarkt. Hierbei geht es darum, die unterschiedlichen Kommunikationswege und Tools zur Zusammenarbeit (z. B. Sprache im Fest- / Mobilnetz, E-Mail, Konferenzen, Prüfen von Verfügbarkeit, Terminvereinbarung) in einer einheitlichen Plattform zusammenzuführen und in das vorhandene Netzwerk zu integrieren. Die Expertengruppe geht davon aus, dass in Deutschland bereits über 30 % der Ausgaben für VoIP-Lösungen zum erweiterten UCC-Markt zu rechnen sind. Mit der fortschreitenden Umstellung der Carrier in Richtung Next Generation Networks fragt eine steigende Anzahl an Kunden die Integration dieser innovativen Lösungen in ihre Netzwerkinfrastruktur bei uns an.



Um diese Nachfrage flächendeckend bedienen zu können, hat die euromicron AG im Jahr 2013 das Competence Center „UCC“ etabliert. Gleiches gilt für Lösungen im Bereich der aktiven Netzwerktechnologie, die mit dem Competence Center „Active Enterprise Networking“ entsprechend analog bedient werden. Bereits im Jahr 2012 wurde das Know-how der euromicron Gruppe mit Blick auf die passive Verkabelung von Rechenzentren im Competence Center URM (YoU aRe Modular) gebündelt.

Die Competence Center stehen nach einem umfänglichen Investment seit 2013 grundsätzlich allen Regionen im Rahmen der Leistungserbringung als interne Serviceeinheiten zur Verfügung. Damit können alle euromicron Niederlassungen auf dieses spezielle Know-how zurückgreifen und jedem Kunden die gewünschte Lösung bieten.

Projekt-Highlights 2013

Die zunehmende Professionalisierung und der weitere Ausbau der technologischen Fähigkeiten der euromicron AG haben dazu geführt, dass wir auch in 2013 eine Reihe an spannenden Projekten unserer Kunden begleiten und unterstützen durften.

Die Auswahl unserer Referenzen zeigt die Vielschichtigkeit unseres technologischen Know-how: Beim Breitbandausbau für die NeckarCom Telekommunikation GmbH, eine Tochter des Energiekonzerns EnBW, übernahm die euromicron Tochter telent die Planung, Lieferung und Inbetriebnahme der passiven und aktiven Netzkomponenten sowie den kompletten AfterSales Support. Der ERDGAS Sportpark Halle verließ sich bei der Planung und Vernetzung sämtlicher kommunikations- und sicherheitsrelevanten Komponenten und Anlagen, wie z. B. der IP-Videokameras und der Beschallungs- und Sprachalarmierungsanlage, auf die Kompetenzen der SSM euromicron. Für die Justizvollzugsanstalt Vechta realisierte die euromicron beispielsweise eine IP-Netzwerkstruktur, die die Anbindung einer flächendeckenden Dect Telefonie-Lösung sowie einer kombinierten Dect- bzw. Low Frequency-basierenden Lösung für die Ortungssender einer Personennotsignalanlage (PNA) an die Server ebenso ermöglichte wie die Anbindung an das zentrale Managementsystem der Alarmierung und Ortung.

Wir wollen alle diese Kunden auch in Zukunft zufriedenstellen und mit unserer Kompetenz überzeugen. Deshalb investieren wir auch in Zukunft weiterhin in die Professionalisierung und den Ausbau unserer technologischen Fähigkeiten.

Rechtliche Struktur

Die euromicron AG mit Sitz in Frankfurt am Main übernimmt als strategische Führungs- und Management-Holding zentrale Aufgaben aus den Bereichen Controlling, Finanzen, Personal, Recht, Einkauf, IT sowie Public & Investor Relations. Sie wirkt steuernd auf das operative Geschäft der einzelnen Beteiligungsgesellschaften ein. Mit der Erbringung operativer Dienstleistungen, z. B. in den Bereichen IT, Fuhrpark-Management, Versicherungen oder in übergeordneten Bereichen des Einkaufs, beauftragt die euromicron AG die euromicron international services GmbH.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 hat die euromicron AG im Hinblick auf das künftige Wachstum mit der euromicron networks GmbH eine Tochtergesellschaft gegründet, deren Geschäftszweck im Wesentlichen darin liegt, die Aktivitäten und Tätigkeiten der regional agierenden Tochtergesellschaften im Systemhausgeschäft zu koordinieren, um Synergien zu realisieren und – wie beispielsweise im Einkauf für den Systemhausbereich – Skaleneffekte zu erzielen, dies jedoch immer unter Beachtung der übergeordneten regionalen Steuerungsstruktur. Erste Bereiche wie Einkauf, Business Development und Marketing wurden auf Ebene der euromicron networks mit den entsprechenden personellen Ressourcen ausgestattet. Diese arbeiten mit den operativen Gesellschaften Hand in Hand und tragen dazu bei, die Aufgaben und Tätigkeiten zu bündeln, um das Geschäft der euromicron AG weiterzuentwickeln. Wir werden diese Aktivitäten als einen wichtigen Baustein für das weitere Wachstum des euromicron Konzerns auch im Jahr 2014 sukzessive weiter ausbauen.

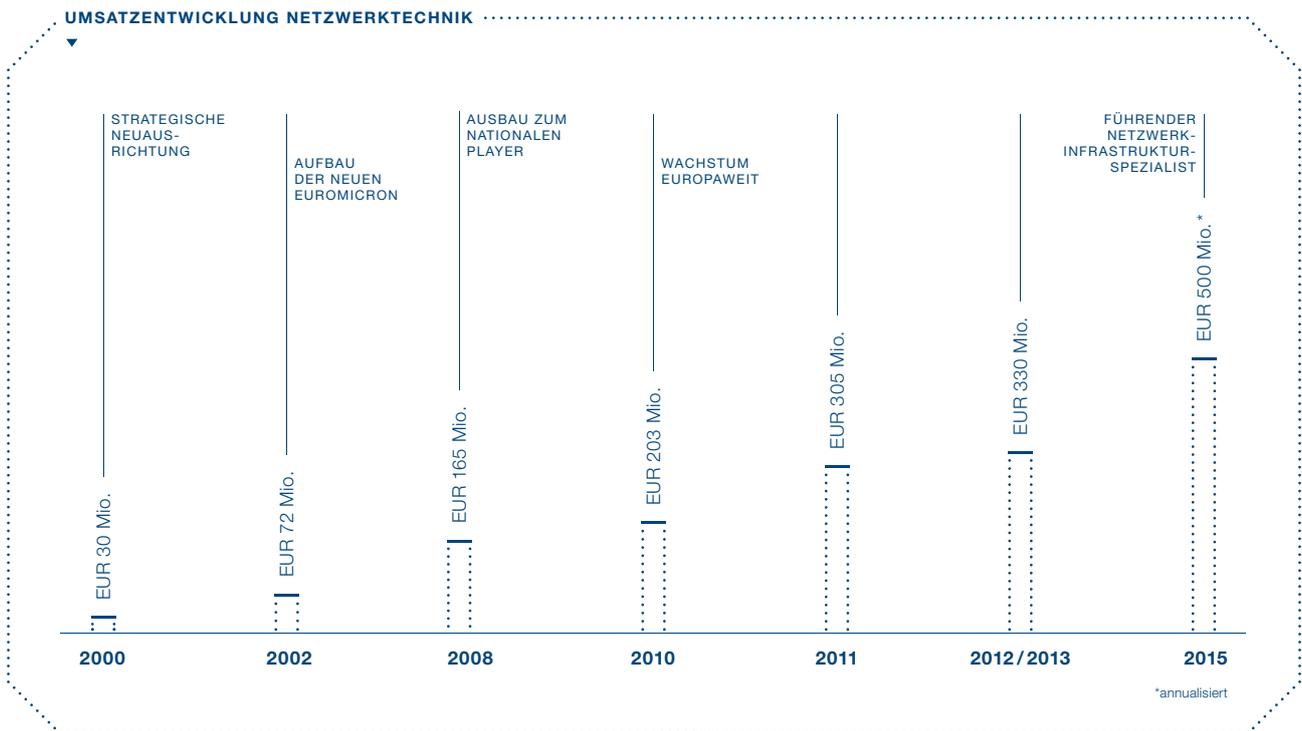
Unter dem Konzerndach konsolidiert die euromicron AG als Muttergesellschaft einschließlich der euromicron international services GmbH und der euromicron networks GmbH 27 Gesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen werden.

1.2 Ziele und Strategien

Die Entwicklung der euromicron Gruppe zu einem führenden Player im Markt für Netzwerkinfrastrukturen erfolgt im Rahmen einer klar definierten, auf 15 Jahre angelegten Unternehmensstrategie. Im Berichtsjahr 2013 befindet sich die euromicron plankonform im Kernintegrationsjahr ihrer bisherigen Unternehmensentwicklung. Damit verbunden sind intensive Investitionen, um den Konzern im Jahr 2016 auf einen absoluten Umsatz von EUR 500 Mio. auszurichten.

Vom Nischenanbieter zum europäischen Player

Der Vorstand der euromicron AG hat sich mit dem Ausbau des Unternehmens vom Nischenanbieter zum europäischen Player ambitionierte Wachstumsziele gesetzt. Demnach strebt der Konzern im Jahr 2015 die Erreichung eines annualisierten Umsatzes von EUR 500 Mio. an. Dabei erfolgt die Entwicklung des Unternehmens sowohl durch organisches Wachstum als auch durch Unternehmenszukäufe und Integration.



Diese Zielstellung setzt ein durchschnittliches organisches Wachstum der Erlöse von jährlich 5 bis 10 % voraus, während die EBIT-Qualität mit Ausnahme der jeweiligen Konsolidierungs- und Integrationsjahre auf einem Niveau von 8 bis 11 % pro Jahr angesiedelt ist.

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der euromicron AG im Jahr 2000 eine Unternehmensstrategie konzipiert, die in drei Stufen dazu beiträgt, ein schlagkräftiges Unternehmen auf dem Gebiet der Netzwerkinfrastrukturen zu entwickeln, das in der Lage ist, im dynamischen Markt für digitale Kom-

munikation jeglichen Anforderungen an Datenübertragung (Sprach-, Bild- und Rechnerdaten drahtlos, via Kupferkabel oder Glasfaser) gerecht zu werden und die geplanten Wachstumsziele zu erreichen.

Frühzeitiger Eintritt in die letzte Realisierungsstufe

Auf Basis des ertragsstarken Wachstums der ersten beiden Strategiephasen der Jahre 2000 bis 2010, ist die euromicron nach dem vorgezogenen Kauf der telent GmbH im Jahr 2011 in die vorläufig letzte Realisierungsstufe ihrer langfristig angelegten Unternehmensstrategie eingetreten.

TRANSFORMATION ZUM FÜHRENDEN NETZWERKSPEZIALISTEN

1. STUFE

2000 – 2005

- ▶ Kapitalerhöhungen parallel zum Unternehmenswachstum
- ▶ Strategischer Auf- und Ausbau des Kerngeschäftes
- ▶ Verkauf von Industriebeteiligungen
- ▶ Entschuldung

2. STUFE

2005 – 2010

- ▶ Unternehmenskäufe zur Arrondierung
- ▶ Weiterentwicklung des operativen Geschäftes und der Struktur
- ▶ 1. Stufe Integration und Konsolidierung
- ▶ Übergang zum KVP

3. STUFE

2011 – 2015

- ▶ Strategische Unternehmenskäufe und Integration
- ▶ Merger/Nutzungsrechte
- ▶ 2. Stufe Integration und Konsolidierung
- ▶ Laufender kontinuierlicher Verbesserungsprozess

In dieser wurden die bereits in den Jahren 2008/2009 begonnenen – und im Rahmen des frühzeitigen Unternehmenserwerbs der telent ausgesetzten – Integrationsmaßnahmen ausgeweitet und vertieft, um vor dem Hintergrund des durch die Akquisition deutlich gestiegenen Umsatzvolumens die Neuausrichtung und Integration des euromicron Konzerns noch umfassender voranzutreiben.

Agenda 500

Die im Jahr 2012 auf einer breiteren Basis fortgesetzte 2- bis 3-jährige Phase der Integration sieht vor, den euromicron Konzern aus- und umzubauen, Strukturen und Prozesse zu optimieren sowie die finanziellen und personellen Voraussetzungen für das weiterhin ertragsstarke Wachstum auf ein Umsatzvolumen von EUR 500 Mio. zu schaffen. Wir haben diese Phase, in welcher wir die Voraussetzungen schaffen, um die euromicron auf den letzten Realisierungsschritt der Unternehmensstrategie vorzubereiten, mit dem Titel „Agenda 500“ überschrieben.

Die Schwerpunkte der Agenda 500 sind:

- ▶ Um- und Ausbau der Führungs- und Management-Strukturen
- ▶ Aufbau von Competence- und Shared Service Centern
- ▶ Akquisition von Spezialfähigkeiten
- ▶ Optimierung der Kapitalbindung
- ▶ Professionalisierung Prozess- und IT-Modell
- ▶ Standortoptimierungen
- ▶ Weitere Anpassung an Corporate Governance-Erfordernisse

Für die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der Integrations- und Strukturierungsphase des Konzerns ist künftig ein jährlicher Aufwand von EUR 3 bis 5 Mio. – zu finanzieren aus dem Ergebnis der euromicron AG – vorgesehen.

Nach erfolgreicher Umsetzung der Integrationsphase sowie dem Erwerb eines weiteren größeren Unternehmens schließt die dritte Realisierungsstufe der Unternehmensstrategie im Jahr 2015 mit einem annualisierten Umsatz von EUR 500 Mio. bzw. im Jahr 2016 mit einem Umsatz von EUR 500 Mio. ab.

Agenda 500-Maßnahmen im Kernintegrationsjahr 2013 ausgeweitet

Im Kernintegrationsjahr 2013 wurden die Maßnahmen der Agenda 500 in einen konsequenten Ablauf überführt und noch einmal deutlich ausgeweitet. Neben den laufenden Maßnahmen wurde der Fokus insbesondere auf den Personalab- und -umbau sowie auf die Reorganisation der Geschäftsbereiche gelegt und in eine Reihe von Kostensenkungsmaßnahmen investiert.

Angemessene personelle Ressourcen und Kapazitäten sind die Grundvoraussetzung für das weitere Wachstum der euromicron AG. Deshalb hat die euromicron im Berichtsjahr nicht nur Personal aufgebaut. Um den Integrationsprozess des euromicron Konzerns erfolgreich voranzutreiben, wurden die Führungsstrukturen in einer Vielzahl an Gesellschaften verändert und ein Managementwechsel vorgenommen. Denn gerade in umfassenden Veränderungsprozessen – ein solcher ist die Agenda 500 für die euromicron – ist es wichtig, dass das lokale Management die Veränderungen trägt und die Belegschaft auf diesem Weg „mitnimmt“. Darüber hinaus wurden nahezu alle Funktionen im euromicron Konzern auf den Prüfstand gestellt und deren Angemessenheit in Quantität und Qualität überprüft und in einigen Geschäftsbereichen Restrukturierungen vorgenommen.

Ausbau und Weiterentwicklung in 2014

Nach der Bereinigung, Konsolidierung und Neuausrichtung der Unternehmensstrukturen im Kernintegrationsjahr 2013 sieht der Vorstand für das Jahr 2014 eine Phase des Ausbaus und der Weiterentwicklung des Unternehmens im Rahmen der Integration vor.

Der Vorstand ist überzeugt, dass nach 10 Jahren ertragsstarken Wachstums die kostenintensiven Integrations- und Investitionsmaßnahmen der Jahre 2012 bis 2014 für den weiteren Wachstumskurs der euromicron mit Ziel EUR 500 Mio. Umsatz notwendig und richtig sind, um die langfristige Perspektive für das Unternehmen und damit den Shareholder Value sicherzustellen.



1.3 Steuerungssystem

Managementstruktur

An der Spitze des Managements des euromicron Konzerns stehen zwei Vorstandsmitglieder. Das operative Geschäft wird dezentral von den Tochterunternehmen betrieben, deren Geschäftsführer direkt an den Vorstand berichten.

Damit bleibt das wichtigste Merkmal des euromicron Mittelstandsmodells die hierarchische Trennung der durch den Vorstand ausgeübten strategischen Konzernführung von der Leitung der operativen Einheiten. Dies bedeutet, dass die strategische Ausrichtung durch den Konzernvorstand festgelegt wird, während die Umsetzung der Strategie den operativ selbstständigen dezentralen Einheiten obliegt. Die Konformität der Strategieumsetzung wird über eine regelmäßige Berichterstattung und Kommunikation zwischen Vorstand und Geschäftsführungen überwacht und geprüft.

In dieser Struktur agieren die Geschäftsführer der operativen Systemintegratoren, ebenso wie die Geschäftsführer der euromicron Herstellerbetriebe und Distributoren, als selbstständige Unternehmer mit hoher Eigenverantwortung in ihrem jeweiligen regionalen bzw. überregionalen Markt. Ein konsequent ergebnisorientiertes Vergütungssystem unterstützt und fördert dabei das unternehmerische Handeln der Geschäftsführer.

Regionale Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit

Der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt im deutschsprachigen Raum, wodurch die intensive Betreuung von rund 90 % der euromicron-Kunden ermöglicht wird.

Insbesondere im beratungsintensiven Lösungsgeschäft der euromicron Systemhäuser ist der Vor-Ort-Kontakt zum Kunden von entscheidender Bedeutung. Deshalb verfügt die euromicron AG über ein flächendeckendes Netz an Niederlassungen, das sich auf über 20 Standorte in Deutschland erstreckt.

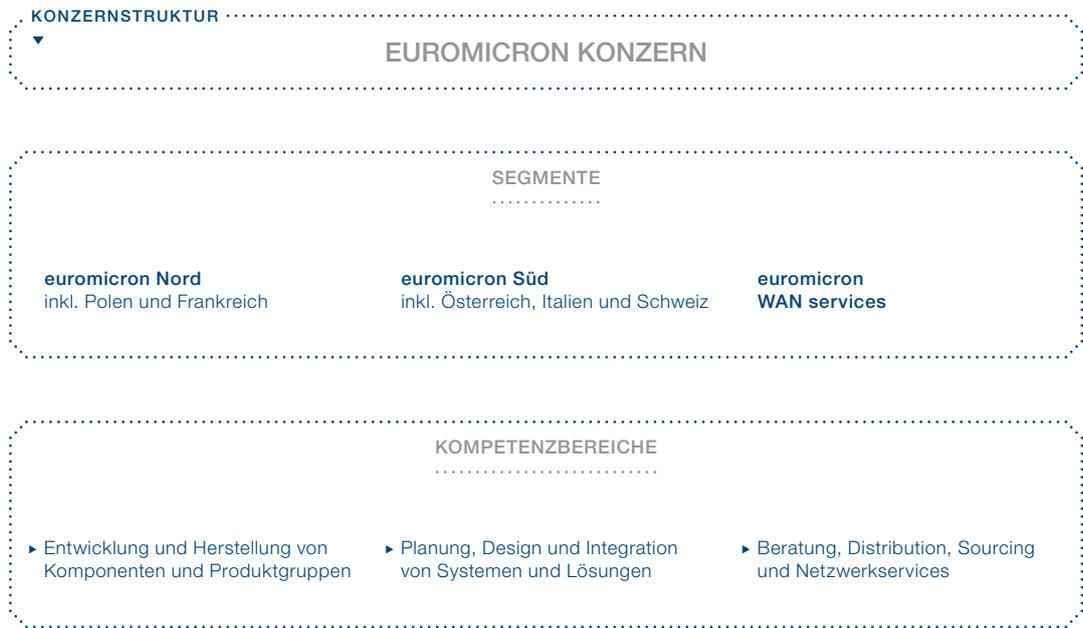
Im Berichtsjahr 2013 wurden die Niederlassungen der Enterprise-Systemhäuser im Rahmen einer Regionalstrategie in übergeordnete Regionen zusammengeführt. Wir haben diese Regionen mit Regionalleitungen ausgestattet, die an die Geschäftsführungen der Enterprise-Systemhäuser berichten. Ziel der Regionalstrategie ist es, unsere regionalen Kunden noch umfassender mit dem gesamten euromicron Produkt- und Lösungsportfolio zu bedienen, damit in allen Regionen die Kompetenzen der euromicron flächendeckend verfügbar gemacht sowie Synergiepotenziale zwischen den einzelnen Niederlassungen identifiziert und erschlossen werden können.

Im europäischen Ausland ist die euromicron mit eigenen Standorten in Italien, Österreich, Benelux, Frankreich, Polen und – seit dem Zukauf der ATECS AG im Dezember 2013 – auch in der Schweiz vertreten. In einigen außereuropäischen Staaten sind wir mit Projektbüros ansässig, so z. B. in China und Pakistan, um den dortigen länderspezifischen Anforderungen auf Marktseite gerecht zu werden.

Weitere Länder werden unverändert aus dem operativen Geschäft heraus durch Export- sowie Projektgeschäfte erschlossen, deren Steuerung größtenteils aus Deutschland heraus erfolgt. Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie prüft die euromicron AG permanent ihre Chancen, über Akquisitionen von Nischenunternehmen interessante Auslandsmärkte als Ausgangsbasis für den nächsten Wachstumsschritt zu erschließen. Bis dahin werden internationale Geschäfte seitens der euromicron AG auch in der auf die Integration folgenden Phase unverändert vorsichtig mit der „Politik der kleinen Schritte“ angegangen.

Geschäftssegmente

Die Identifikation von Geschäftssegmenten erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstrukturen, die grundsätzlich regional ausgerichtet sind. Der euromicron Konzern unterteilt sich so in die drei Steuerungseinheiten euromicron Nord, euromicron Süd und euromicron WAN services.



Innerhalb dieser Segmente bearbeiten die euromicron Tochtergesellschaften gemeinsam in Projekten die euromicron Zielmärkte. Zu euromicron Nord gehören darüber hinaus Vertretungen in Polen und Frankreich, zu euromicron Süd Gesellschaften in Österreich, Italien und der Schweiz. Im Bereich WAN services werden Geschäfte im Bereich der Planung, Installation und Wartung von sogenannten Wide Area Networks, d. h. überregionalen Netzen, zusammengefasst.

Für interne Steuerungszwecke verwendete wesentliche Kennzahlen

Alle Aktivitäten des euromicron Konzerns werden segmentorientiert gesteuert und überwacht. Zur laufenden Analyse und Steuerung der Geschäftsfelder des Konzerns bedient sich das Management unter anderem quartalsweise erstellter Erwartungsrechnungen (Forecasts), die intensiv analysiert werden. Planabweichungen werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die finanziellen Ziele untersucht und Maßnahmen zur Planerfüllung eingeleitet. Ein umfangreiches Risikomanagementsystem ergänzt die laufende und die quartalsweise Berichterstattung und Jahresvorausschau, um potenzielle Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Maßnahmenvorschläge zur Sicherstellung der Zielerreichung und zum Abwenden der Risiken werden laufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit analysiert, besprochen und umgesetzt. Wichtige Kennzahlen, die regelmäßig überwacht werden, sind beispielhaft in nachfolgender Tabelle abgebildet:

Kennzahlen und Steuerungsgrößen

	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Umsatzerlöse	329,4	330,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	5,5	17,1
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	14,4	25,0
EBITDA-Marge	4,4 %	7,6 %
Auftragsbestand	126,5	125,2
Konzernjahresüberschuss auf Aktionäre euromicron AG entfallend	-0,9	8,6
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (unverwässert)	7,18	6,66
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie in EUR	-0,12	1,29

Dabei stellen Umsatz und EBITDA-Marge die bedeutsamsten Kennzahlen dar, die zur Steuerung des Konzerns herangezogen werden. Die EBITDA-Marge ist dabei definiert als das EBITDA geteilt durch die Umsatzerlöse. Die Erläuterung der Entwicklung dieser Kennzahlen erfolgt in den Abschnitten 2.2. „Geschäftsverlauf“ und 2.3. „Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“.

1.4 Forschung und Entwicklung**Innovationsinitiative fortgesetzt**

Im Berichtsjahr hat die euromicron AG die in 2012 gestartete Innovationsinitiative fortgesetzt und ihre Produkte weiter- und neu entwickelt. Auf der Cebit 2013 präsentierte die euromicron Tochtergesellschaft MICROSENS den neuen „Profi Line Modular“-Switch für industrielle Anwendungen. Der durch die EUROMICRON Werkzeuge entwickelte Linsenstecker „Eurolens“ wurde zur Marktreife gebracht und unsere Tochtergesellschaft ELABO präsentierte auf der Hannover Messe mit „Primus One mobile“ verschiedene mobile Varianten des innovativen Arbeitsplatzsystems.

Die fortgesetzten Investitionen in innovative und wettbewerbsfähige neue Produkte spiegeln sich auch in den Buchwerten der aktivierten Entwicklungskosten wider, die sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 10,2 Mio. (i. Vj. EUR 9,7 Mio.) belaufen; die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten betragen EUR 2,2 Mio. (i. Vj. EUR 1,6 Mio.). Die im Geschäftsjahr 2013 neu aktivierten Eigenleistungen (Entwicklungskosten und sonstige Eigenleistungen) betragen EUR 3,1 Mio. (i. Vj. EUR 5,6 Mio.). Wie die ersten Auftragseingänge zu Beginn des Jahres 2014 zeigen, nehmen unsere Kunden die neuen Produkte gut an.

Entwicklung in Herstellersparte gestärkt

Um ihre Herstellersparte zu stärken und sich im Bereich der Entwicklung, Produktion und Wartung von Sicherheitssystemen und Überwachungstechnik noch stärker zu positionieren, hat die euromicron AG im Dezember 2013 mit der SIM Secure Information Management GmbH und der ATECS AG Advance-Technology-Solutions zwei Konfektionierbetriebe erworben, die führend als Hersteller und Anbieter von professionellen Video-, Audio-, Telekommunikations- und Sicherheitstechniklösungen sind.

Beide Unternehmen arbeiten eng mit Industrieunternehmen, aber vor allem mit nationalen und internationalen Ministerien und Behörden zusammen und haben gute Reputation und umfassende Erfahrungen in der Entwicklung und Integration von komplexen technischen Systemen sowie im Projektmanagement. Sie entwickeln auf Basis jahrelanger Erfahrung maßgeschneiderte Produkt- und Systemlösungen, die alle Sicherheitsanforderungen erfüllen. Dazu gehören laserbasierte Videoüberwachungssysteme, automatische Schilderererkennung, mobile Mesh-Netzwerke, abhörsichere Mobilfunkkommunikation und abstrahlgeschützte Gebäudeinfrastrukturen für Mobilfunk- und Festnetzkommunikation über Glasfaser.

Damit erweitert die euromicron AG die Know-how-Basis ihres Herstellerbereichs um Kompetenzen in der Entwicklung von hochprofessioneller Video- und Sicherheitstechnologie für Spezialanwendungen und -märkte. Gleichzeitig wird damit ein weiterer Schritt im Rahmen der Internationalisierungsstrategie des Konzerns gegangen. Vorteile aus dem Zukauf sehen wir auch im Rahmen der Ausweitung der bestehenden Kundenbeziehungen in der sensiblen nationalen und internationalen Schutz-, Sicherheits- und Verteidigungstechnik.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das weltweite Wirtschaftswachstum (BIP) markierte zum Jahresbeginn 2013 mit rd. 1,8 % seinen Tiefpunkt und hat seither wieder deutlich an Fahrt aufgenommen. Auf Jahressicht stabilisierte sich die Weltkonjunktur mit rd. 3,0 % auf Vorjahresniveau. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere eine Zunahme des Wirtschaftswachstums in den USA und Japan, eine leichte wirtschaftliche Erholung in Europa sowie eine Stabilisierung des Wachstums in China. Die zuletzt veröffentlichten Frühindikatoren weisen für 2014 auf eine weitere konjunkturelle Belebung hin. Das Geschäftsklima verbesserte sich laut IFO-Indikator sowohl in den Industrie- als auch den Schwellenländern. Der IWF rechnet in 2014 mit einem Wachstum der Wirtschaftsleistung von 3,7 %.

Entwicklung im Euro-Raum

Nach Ansicht der Experten dürfte die Talsohle der Rezession im Euro-Raum im Kalenderjahr 2013 durchschritten worden sein. Nach einer im ersten Quartal 2013 noch um –0,2 % rückläufigen Wirtschaftsleistung verzeichnet die Euro-Zone seit dem Frühjahr 2013 wieder deutlich positive Wachstumsraten. Die Krisenländer konnten Fortschritte bei der Sanierung der Haushalte und Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit erreichen. Das Vertrauen in die Gemeinschaftswährung und die Kreditwürdigkeit einzelner Krisenstaaten hat zugenommen, was sich unter anderem in rückläufigen Renditen für spanische und italienische Staatsanleihen abzeichnet. Auf Gesamtjahresbasis verbleibt für den Euro-Raum aufgrund des schwachen Starts zu Jahresbeginn und der konjunkturellen Eintrübung in Frankreich noch ein Wirtschaftsrückgang von –0,5 % im Vergleich zu –0,7 % im Jahr 2012. Für das Jahr 2014 rechnen der IWF und die Europäische Kommission mit einer anhaltenden konjunkturellen Erholung bei einem realen BIP von rd. 1 %.



Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Nach einer wirtschaftlichen Schwächephase im Winterhalbjahr 2012/2013 bewegt sich die deutsche Wirtschaft nach Meinung der Experten seit Beginn der zweiten Jahreshälfte 2013 wieder in normalem Fahrwasser. Das Wachstum des BIP betrug im vierten und dritten Quartal 2013 0,4 % und 0,3 % im Vergleich zum Vorquartal. Nach einem BIP-Wachstum von 0,7 % im zweiten Quartal 2013 hatte sich ein deutlich dynamischerer Aufschwung angedeutet. Dieser begründete sich in Teilen jedoch in Auf- und Nachholprozessen aufgrund des schwachen Starts zu Jahresbeginn. In der Gesamtjahresbetrachtung 2013 beträgt der Zuwachs des BIP 0,4 % nach 0,7 % im Vorjahr und liegt damit im zweiten Jahr in Folge deutlich über dem Durchschnitt im Euro-Raum, bleibt aber unterhalb des Wachstumspotenzials der deutschen Volkswirtschaft.

Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen von einer starken Binnennachfrage im Bereich der privaten Konsumausgaben und von Zuwächsen bei den Wohnungsbauinvestitionen getragen. Der Außenhandelsbeitrag war im Vergleich zum Jahr 2012 deutlich rückläufig, was auf eine stagnierende ausländische Nachfrage zurückzuführen war.

Für das Kalenderjahr 2014 rechnen die Experten mit einer weiteren konjunkturellen Belebung, was sich bereits in einem stabilen Aufwärtstrend bei den Auftragseingängen der deutschen Industrieunternehmen zum Jahresende 2013 abzeichnete. Der IFO-Geschäftsklimaindex ist zum Jahresbeginn 2014 das dritte Mal in Folge gestiegen. Die Unternehmen bewerten die Geschäftserwartungen so optimistisch wie seit März 2011 nicht mehr. Für das Kalenderjahr 2014 beträgt das erwartete Wirtschaftswachstum (BIP) 1,6 %, wobei die Zuwächse insbesondere durch die Binnennachfrage und bei den Ausrüstungsinvestitionen generiert werden sollen.

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutscher ITK-Markt in 2013 insgesamt stagnierend

Die Nachfrage im deutschen ITK-Markt wurde im Jahr 2013 insbesondere durch Absatzrückgänge bei Consumer Electronics, wie TV-Geräte, IT-Hardware oder Desktop-PCs und Laptops, belastet. In der Folge kappte der Branchenverband BITKOM im Herbst 2013 die zu Jahresbeginn getätigte Prognose eines Wachstum von 1,4 %.

Insgesamt erreichte der deutsche Markt für IT und Telekommunikation im Jahr 2013 laut EITO (European Information Technology Observatory) Umsätze in Höhe von EUR 152 Mrd. (+0,1 %) und lag damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Erneut zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen und auch innerhalb der Segmente: Während in der Informationstechnologie vor allem private Ausgaben in Smartphones und Tablet-PCs sowie Applikationen und Software die Nachfrage belebten, herrschte aufseiten der Industrie weiterhin eine starke Investitionszurückhaltung mit Blick auf den Ausbau der ITK-Infrastruktur. Im Segment Telekommunikation erhöhte der technologische Wandel hin zu „Unified Communications & Collaboration“ (UCC) zwar die Nachfrage, nennenswerte Umsätze blieben jedoch zunächst aus.

Investitionen in Infrastrukturausbau in 2013 verschoben

Nach dem schlechten Schlussquartal 2012 startete die deutsche Wirtschaft sehr verhalten in das Jahr 2013. Dies wirkte sich auch auf den Ausbau der ITK-Infrastrukturen sowohl im LAN- als auch MAN-Bereich, aber insbesondere im Bereich der Weitverkehrsnetze aus. Vor dem Hintergrund der unklaren Situation im Euro-Raum, der Diskussion über die Energiewende und der anstehenden Bundestagswahlen setzten insbesondere Unternehmen aus dem öffentlichen Bereich, der Energieversorgung sowie der Verkehrsnetze ihre Investitionen in den ITK-Infrastrukturausbau zu Jahresbeginn weitestgehend aus. Die Situation entspannte sich im Jahresverlauf nur leicht, sodass viele Unternehmen trotz gut gefüllter Auftragsbücher damit konfrontiert waren, dass die beauftragten Projekte nicht abgerufen und weiter verschoben wurden.

In der Telekommunikationsindustrie sorgte die ausstehende Entscheidung zum Thema „VDSL-Vectoring“ bis zum Ende des zweiten Halbjahres dafür, dass der Breitbandausbau im Festnetzbereich fast vollständig zum Erliegen kam. Erst mit der positiven Entscheidung der Bundesnetzagentur im Juli nahmen die Investitionen im dritten Quartal 2013 langsam an Fahrt auf.

Ausblick 2014

Aus der aktuellen Konjunkturumfrage des Hightech-Verbands BITKOM in der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche („ITK-Branche“) gehen positive Geschäftsaussichten für das Geschäftsjahr 2014 hervor. So rechnen 78 % der befragten Unternehmen aus der IT/ITK-Branche mit steigenden Umsätzen im ersten Halbjahr 2014 – nur 11 % der befragten Unternehmen erwarten einen Umsatzrückgang. Der BITKOM-Branchenindex verbesserte sich damit deutlich von 55 auf 67 Punkte und bescheinigt der ITK-Branche eine deutlich positivere Stimmung als in der Gesamtwirtschaft. Besonders optimistisch sind Anbieter von IT-Dienstleistungen sowie Softwareunternehmen.

2.2 Geschäftsverlauf

Gesamtaussage zur Entwicklung des euromicron Konzerns im Geschäftsjahr 2013

Der euromicron Konzern schloss das Geschäftsjahr 2013 mit Umsatzerlösen in Höhe von EUR 329,4 Mio. (i. Vj. EUR 330,0 Mio.) und einem EBITDA von EUR 14,4 Mio. (i. Vj. EUR 25,0 Mio.) ab. Die EBITDA-Quote (bezogen auf den Umsatz) betrug 4,4 % nach 7,6 % im Vorjahr. Das EBIT beträgt EUR 5,5 Mio. (i. Vj. 17,1 Mio.).

Damit konnten im Geschäftsjahr 2013 trotz eines schwierigen Marktumfeldes Umsätze auf Vorjahresniveau erzielt werden, das auf Wachstum ausgelegte Budget für 2013, das ein Umsatzwachstum von 5 % bis 10 % vorsah, konnte jedoch nicht erreicht werden. Dies ist insbesondere auf die Verschiebung von Umsätzen aus Abrufaufträgen im Herstellerbereich in das Folgejahr und auf Projektverschiebungen bzw. die Nichtvergabe von Projekten im Systemhausgeschäft zurückzuführen.

Die geplanten EBITDA- bzw. EBIT-Margen wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht erreicht. Eine wesentliche Ursache hierfür ist, dass die Konzernunternehmen ihre Kostenstrukturen auf das Wachstumsbudget ausgerichtet hatten, sodass die unter dem Budget liegenden Umsatzerlöse zu einer deutlichen Belastung des EBIT des Geschäftsjahres 2013 führten.



In 2013, dem Kernjahr der Integration, hat der Vorstand den Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung zudem wie geplant auf die Integration und Konsolidierung der Unternehmensstrukturen gelegt. Neben laufenden Maßnahmen standen insbesondere Personalab- und -umbaumaßnahmen (verstärkt im Segment Süd), die Reorganisation der Geschäftsbereiche und der Ausbau von Zentralfunktionen sowie Investitionen in die Vereinheitlichung des IT-Umfelds des Konzerns im Mittelpunkt der Maßnahmen. Durch Integrationsaufwendungen wurde das EBIT des Geschäftsjahres 2013 mit insgesamt rund EUR 5,5 Mio. (i. Vj. EUR 4,4 Mio.) belastet. Die Integrationskosten entfallen im Wesentlichen auf Personalkosten im Zuge der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen, IT-Kosten, Rechts- und Beratungskosten und sonstige Kosten, die mit der Optimierung der Organisation und der Strukturen im Zusammenhang stehen. Für das Jahr 2014 sieht der Vorstand als nächsten Schritt der „Agenda 500“ eine Phase des Ausbaus und der Weiterentwicklung des Unternehmens im Rahmen der Integration vor.

Insbesondere im Segment Süd haben strukturelle und personelle Defizite zu Sondereffekten bei der Projektbewertung in Höhe von insgesamt rund EUR 4,9 Mio. geführt. Diese resultieren zum einen aus der Realisierung von Verlusten aus im Geschäftsjahr abgeschlossenen Projekten, insbesondere bedingt durch Mitarbeiterfluktuation in der Führungsebene und im Bereich der Projektleiter, weshalb es durch mangelnde Führung zu Reibungsverlusten und damit zu Ergebnisbelastungen im Projektgeschäft kam. Weitere Effekte ergeben sich aus der verlustfreien Bewertung noch in Arbeit befindlicher Projekte zum Jahresende. Bezüglich der in diesem Zusammenhang eingeleiteten Optimierungsmaßnahmen verweisen wir auf das Kapitel 5. „Prognose-, Chancen- und Risikobericht“.

Neben den durchgeführten Integrationsmaßnahmen wurde im Geschäftsjahr 2013 das Portfolio an Konzerngesellschaften um weitere interessante Unternehmen ergänzt. Unter der Zielrichtung, künftig wieder ein Drittel des Konzernumsatzes im Herstellerbereich und zwei Drittel im Systemhausgeschäft zu erzielen, wurden im Dezember 2013 mit der ATECS AG und der Secure Information Management GmbH zwei vielversprechende Herstellerbetriebe erworben, durch die der euromicron Konzern seine Know-how-Basis im Konfektionierbereich um Kompetenzen im Bereich hochprofessioneller Video- und Sicherheitstechnologie für Spezialanwendungen und -märkte erweitert und gleichzeitig einen weiteren Schritt in die Internationalisierung geht.

Die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung des euromicron Konzerns wurde durch die im Dezember 2013 durchgeführte Kapitalerhöhung weiter gestärkt, die zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 6,8 Mio. führte und einen wichtigen Baustein im Gesamt-Finanzierungskonzept des euromicron Konzerns darstellt.

2.3 Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Einen Überblick über die Vermögens- und Kapitalstruktur des euromicon Konzerns gibt folgende Darstellung:

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2013 Mio. EUR	%	31.12.2012 Mio. EUR	%
Langfristige Vermögenswerte	155,1	47,2	146,5	51,6
Kurzfristige Vermögenswerte	135,0	41,0	132,0	46,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	38,8	11,8	5,4	1,9
Vermögen	328,9	100,0	283,9	100,0
Eigenkapital	122,6	37,3	119,0	41,9
Langfristige Verbindlichkeiten	53,4	16,2	57,7	20,3
davon Finanzverbindlichkeiten	41,8	12,7	47,8	16,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	152,9	46,5	107,2	37,8
davon Finanzverbindlichkeiten	67,7	20,6	38,4	13,5
Eigenkapital und Schulden	328,9	100,0	283,9	100,0

Die Bilanzsumme des euromicon Konzerns zum 31. Dezember 2013 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR 283,9 Mio. um 15,8 % auf EUR 328,9 Mio. erhöht.

Die Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg akquisitionsbewingter Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill). Diese betragen zum 31. Dezember 2013 EUR 113,5 Mio. gegenüber EUR 106,4 Mio. im Vorjahr. Der verbleibende Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist weitestgehend durch Zugänge von im Rahmen der Erstkonsolidierung identifizierten immateriellen Vermögenswerten und durch aktivierte Eigenleistungen bedingt; insgesamt haben sich die immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2013 von EUR 21,0 Mio. auf EUR 23,7 Mio. erhöht. Leicht gegenläufig wirkte die Verminderung des Sachanlagevermögens, das sich von EUR 16,3 Mio. auf EUR 14,5 Mio. reduziert hat. Dies ist auf Abschreibungen und Anlagenabgänge zu Restbuchwerten zurückzuführen, die die Anlagenzugänge des Geschäftsjahres überstiegen.

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr 2013 betragen EUR 17,7 Mio.; hiervon resultieren Zugänge in Höhe von EUR 11,3 Mio. aus der Erstkonsolidierung von im Geschäftsjahr 2013 erworbenen Tochterunternehmen. Dieser Betrag teilt sich in Zugänge zum Geschäfts- oder Firmenwert (EUR 7,1 Mio.), in im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierte immaterielle Vermögenswerte (EUR 4,0 Mio.; im Wesentlichen kunden- und technologiebezogene immaterielle Vermögenswerte und Auftragsbestand) und in Zugänge zum Sachanlagevermögen (EUR 0,2 Mio.) auf. Die restlichen Investitionen in Höhe von EUR 6,4 Mio. entfallen mit EUR 2,7 Mio. auf aktivierte Entwicklungskosten, mit EUR 1,3 Mio. auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und mit EUR 2,3 Mio. auf das Sachanlagevermögen (im Wesentlichen andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung).



Der Deckungsgrad der langfristigen Vermögenswerte durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital hat sich leicht von 120,6 % im Vorjahr auf 113,5 % vermindert.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten liegen sowohl die Buchwerte der Vorräte (EUR 28,0 Mio.; i. Vj. EUR 27,5 Mio.) als auch die Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen mit aktivischem Saldo (EUR 98,4 Mio.; i. Vj. EUR 96,8 Mio.) in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Working Capital (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo sowie Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen) beträgt zum Stichtag EUR 68,2 Mio. (i. Vj. EUR 77,9 Mio.) und konnte somit im vergangenen Geschäftsjahr deutlich reduziert werden.

Der Anstieg der sonstigen finanziellen Vermögenswerte (EUR 2,2 Mio.; i. Vj. EUR 0,2 Mio.) ist im Wesentlichen durch Forderungen aus noch an Konzerngesellschaften auszahlende Factoring-Gelder (EUR 1,7 Mio.; i. Vj. EUR 0,0 Mio.) bedingt.

Der Bestand an Zahlungsmitteln hat sich zum 31. Dezember 2013 im Vergleich zum Vorjahr von EUR 5,4 Mio. auf EUR 38,8 Mio. erhöht. Die Zahlungsmittel stehen dem Konzern zur freien Verfügung. Die Erhöhung des Zahlungsmittelbestandes ist neben den im Geschäftsjahr 2013 weiter verstärkten Cash-Optimierungsmaßnahmen insbesondere auf den Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung (EUR 6,8 Mio.) und auf das erhöhte Factoring-Volumen zurückzuführen. Für den Teilbetrag an erhaltenen Kundengeldern, der aufgrund des Factorings in der Folgeperiode weiterzuleiten ist, wird eine sonstige finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von EUR 21,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,2 Mio.) ausgewiesen.

Das Eigenkapital hat sich durch die im Dezember 2013 erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung um EUR 6,8 Mio. erhöht. Gegenläufig wirkten die im Geschäftsjahr 2013 erfolgte Dividendenausschüttung (EUR –2,0 Mio.) sowie die Erfassung des Gesamtergebnisses 2013 und die Veränderung des Minderheitenanteils im Eigenkapital (in Summe EUR –1,2 Mio.). Somit lag das Eigenkapital zum 31. Dezember 2013 mit EUR 122,6 Mio. um EUR 3,6 Mio. über dem Vorjahresniveau von EUR 119,0 Mio. Die Eigenkapitalquote liegt mit 37,3 % (i. Vj. 41,9 %) vor dem Hintergrund der gestiegenen Bilanzsumme damit weiterhin auf sehr stabilem Niveau.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im kurzfristigen Bereich sind im Zuge der Optimierung des Working Capitals zum 31. Dezember 2013 von EUR 42,9 Mio. auf EUR 54,6 Mio. angestiegen. Hierbei ist zu beachten, dass das Jahresende traditionell stark durch Projektfinanzierungen geprägt ist, was sich auch in einer entsprechenden Veränderung des Bilanzpostens Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo widerspiegelt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich in langfristige Bankverbindlichkeiten von EUR 32,8 Mio. (i. Vj. EUR 37,6 Mio.) und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von EUR 30,4 Mio. (i. Vj. EUR 31,0 Mio.). Damit wurde das Ziel einer Finanzierungsstruktur aus ca. 50 % planbarer Mittel- und Langfrist-Finanzierung und 50 % Kurzfrist-Finanzierung für das operative Geschäft im vergangenen Berichtsjahr erreicht.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich insbesondere aufgrund der Verbindlichkeit aus weiterzuleitenden Kundengeldern und aufgrund der Kaufpreisverbindlichkeiten aus den im Dezember 2013 erfolgten Unternehmenserwerben von EUR 6,8 Mio. auf EUR 36,8 Mio. erhöht.

Die Nettoverschuldung des Konzerns (zinstragende Finanzverbindlichkeiten abzüglich Wertpapiere und Zahlungsmittel) beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 auf EUR 33,2 Mio. (i. Vj. EUR 75,7 Mio.). Die deutliche Verbesserung ergibt sich insbesondere durch die Ausweitung des Factoring-Volumens zum Ende des Geschäftsjahres. Der gesunkenen Nettoverschuldung steht ein Anstieg der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um EUR 30,0 Mio. gegenüber.

Finanzlage

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral über die euromicron Aktiengesellschaft. Dies geschieht über ein zentrales Cash-Pooling-Verfahren, dem grundsätzlich alle Konzerngesellschaften angeschlossen sind. Ein konzerninterner Finanzausgleich innerhalb des Cash-Management-Systems der Einzelgesellschaften reduziert dabei das Fremdfinanzierungsvolumen des Konzerns. Durch die Zentralisierung der Finanzierung wird die Position gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern gestärkt und trägt damit einen wichtigen Teil zur Optimierung der Kapitalbeschaffungs- und Kapitalanlagemöglichkeiten bei. Neben der Finanzierung über die euromicron AG gibt es kleinere Finanzierungslinien einzelner Konzerngesellschaften, die vom Volumen her unwesentlich sind.

Zum 31. Dezember 2013 stehen dem Konzern freie, zugesagte Kreditlinien in Höhe von EUR 71,7 Mio. (i. Vj. EUR 57,0 Mio.) zur Verfügung. Der Konzern verfügt damit über die benötigten Freiräume in Hinblick auf die geplante Unternehmensentwicklung, für die schnelle Integration des Geschäfts und für die Finanzierung des operativen Wachstums. Die in Absprache mit den langfristigen Finanzierungspartnern zum 31. Dezember 2013 aufgrund der Integrationsphase angepassten Finanzkennzahlen wurden eingehalten.

Im Geschäftsjahr 2013 stellte sich die Finanzsituation des Konzerns wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung des euromicron Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 nach IFRS

	2013 TEUR	2012 TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	39.433	6.958
Mittelabfluss aus laufender Investitionstätigkeit	-5.127	-13.289
Mittelab-/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-890	4.445
Veränderung des Finanzmittelbestands	33.416	-1.886
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	5.414	7.300
Finanzmittelbestand am Jahresende	38.830	5.414



Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2013 von EUR 7,0 Mio. um EUR 32,4 Mio. auf EUR 39,4 Mio. erhöht. Dieser Effekt ist maßgeblich durch das zur Cash-Optimierung gesteigerte Factoring-Volumen sowie durch den damit verbundenen Anstieg weiterzuleitender Kundengelder bedingt.

Der Mittelabfluss aus laufender Investitionstätigkeit liegt mit EUR –5,1 Mio. um EUR 8,2 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR –13,3 Mio. Diese Entwicklung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Erwerb konsolidierter Unternehmen, da die hierfür in 2013 geleisteten Kaufpreiszahlungen niedriger als der Betrag der erworbenen liquiden Mittel waren. Zudem sind die Auszahlungen im Bereich der immateriellen Vermögenswerte aufgrund des niedrigeren Betrags an aktivierten Eigenleistungen zurückgegangen.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit EUR –0,9 Mio. (Vorjahr Mittelzufluss von EUR 4,4 Mio.). Hierbei standen dem Mittelzufluss aus der im Dezember 2013 durchgeführten Kapitalerhöhung (EUR 6,7 Mio.) insbesondere die Auszahlung der im Rahmen der Hauptversammlung 2013 beschlossenen Dividende (EUR –2,0 Mio.) und die Rückführung von Finanzkrediten von per Saldo EUR –5,4 Mio. gegenüber.

Der Finanzmittelbestand des euromicron Konzerns zum 31. Dezember 2013 beträgt somit EUR 38,8 Mio. (i. Vj. EUR 5,4 Mio.). Der euromicron Konzern ist mit dem Bestand an Finanzmitteln und freien, zugesagten Kreditlinien gut aufgestellt, um die Phase der Integration wie geplant weiter zu verfolgen und den Finanzierungsbedarf für das operative Geschäft der Konzerngesellschaften abzusichern. Die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit allen Banken soll weiter intensiv fortgesetzt werden.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung des euromicron Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 nach IFRS

	Anhang	2013 TEUR	2012 TEUR
Umsatzerlöse	(11)	329.370	330.030
Bestandsveränderungen		–698	–5.850
Aktivierete Eigenleistungen	(12)	3.134	5.607
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	1.901	2.797
Materialaufwand	(14)	–176.439	–171.002
Personalaufwand	(15)	–99.181	–93.588
Abschreibungen	(16)	–8.901	–7.943
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	–43.677	–42.969
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		5.509	17.082
Zinserträge	(18)	61	175
Zinsaufwendungen	(18)	–3.869	–4.520
Sonstige finanzielle Aufwendungen	(18)	0	–511
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.701	12.226
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(19)	–2.465	–3.398
Konzernjahresfehlbetrag/ -überschuss		–764	8.828
davon auf Aktionäre euromicron AG entfallend		–888	–8.568
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	(20)	124	260
(Un-)verwässertes Ergebnis pro Aktie in EUR	(21)	–0,12	1,29

Der euromicon Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz in Höhe von EUR 329,4 Mio., der damit nahezu auf Vorjahresniveau lag. Geschlüsselt nach den unterschiedlichen Regionen wurde wie in den Vorjahren der überwiegende Teil des Umsatzes innerhalb Deutschlands erzielt. Im Geschäftsjahr 2013 lag der in Deutschland erwirtschaftete Umsatz bei EUR 291,3 Mio. (i. Vj. EUR 298,9 Mio.), was einem Anteil von 88,4 % (i. Vj. 90,6 %) entspricht. Die ausländischen Umsätze konnten in 2013 von EUR 31,1 Mio. auf EUR 38,1 Mio. gesteigert werden, sodass die international erwirtschafteten Umsätze nun rund 11,6 % (i. Vj. 9,4 %) zum Umsatzvolumen des euromicon Konzerns beitragen.

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse plus Bestandsveränderungen) des euromicon Konzerns liegt bei EUR 328,7 Mio. und damit um 1,4 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 324,2 Mio.).

Die aktivierten Eigenleistungen haben sich von EUR 5,6 Mio. im Vorjahr um EUR 2,5 Mio. auf EUR 3,1 Mio. reduziert. Die höheren aktivierten Eigenleistungen des Vorjahres waren im Wesentlichen durch spezifische Produktentwicklungen im Herstellerbereich und durch den Aufbau einer zentralen IT- und Kommunikationsinfrastruktur in Form einer „Private Cloud“ bedingt, die in diesem Umfang in 2013 nicht zu verzeichnen waren. Die euromicon Gruppe investiert jedoch unverändert in die Entwicklung neuer Produkte, um ihre Marktstellung weiter auszubauen und den Innovationsgrad zu erhöhen.

Unverändert zum Vorjahr bildet der Materialaufwand den größten Aufwandsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung des euromicon Konzerns. Im Geschäftsjahr 2013 beträgt der Materialaufwand EUR 176,4 Mio. (i. Vj. EUR 171,0 Mio.); die Materialeinsatzquote im Verhältnis zur Gesamtleistung hat sich leicht von 52,8 % auf 53,7 % erhöht. Der Anstieg des Materialaufwands ist mit EUR 4,9 Mio. maßgeblich durch die bereits beschriebenen Sondereffekte aus der Projektbewertung im Integrationsjahr 2013 bedingt. Bereinigt um diese Sondereffekte beträgt die Materialeinsatzquote 52,2 % und liegt damit unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Dieser Effekt ist im Wesentlichen durch Synergien im Bereich des neu eingerichteten Zentraleinkaufs bedingt, durch den die Einkaufskonditionen optimiert werden konnten; hierdurch ergab sich im Geschäftsjahr 2013 ein Einsparpotenzial von rund EUR 1,8 Mio.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 von EUR 93,6 Mio. um EUR 5,6 Mio. auf EUR 99,2 Mio., was einer Steigerung um 6,0 % entspricht. Dieser Anstieg ist mit EUR 4,4 Mio. durch Auswirkungen aus der Änderung des Konsolidierungskreises bedingt, da die Personalkosten der Anfang Oktober 2012 erworbenen RSR-Gruppe bzw. der Mitte Dezember 2012 erworbenen Stark- und Schwachstrommontage GmbH in 2013 erstmals für ein ganzes Geschäftsjahr im Konzernabschluss enthalten sind. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Auszubildende) hat sich im Berichtsjahr insgesamt von 1.597 auf 1.653 Mitarbeiter (+ 3,5 %) erhöht. Daneben ist der Personalaufwand des Jahres 2013 durch Kosten der Integration und Restrukturierung beeinflusst. Diese betreffen insbesondere Kosten der Personalabbau- und -umbaumaßnahmen im Segment Süd und Personalkosten im Zusammenhang mit dem Aufbau der euromicon networks und der Competence Center, die beide einen wesentlichen Baustein des Integrationsprozesses bilden. Gegenläufig wirken erste Einspareffekte aus den im Personalbereich durchgeführten Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen.

Die Abschreibungen betragen EUR 8,9 Mio. und liegen damit wie geplant über dem Niveau des Vorjahres (EUR 7,9 Mio.). Der Anstieg resultiert mit EUR 0,6 Mio. im Wesentlichen aus höheren Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. In der Position sind Abschreibungen auf im Rahmen der Kapitalkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven in Höhe von EUR 1,8 Mio. (i. Vj. EUR 2,0 Mio.) enthalten.



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres betragen EUR 43,7 Mio. nach EUR 43,0 Mio. im Vorjahr. Die größten Posten innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilden unverändert die Kfz- und Reisekosten (EUR 13,8 Mio.; i. Vj. EUR 13,2 Mio.), Miet- und Raumkosten (EUR 7,0 Mio.; i. Vj. EUR 6,3 Mio.) sowie Rechts- und Beratungskosten (EUR 4,3 Mio.; i. Vj. EUR 4,1 Mio.). Daneben haben sich insbesondere die IT-Kosten von EUR 0,9 Mio. auf EUR 1,5 Mio. erhöht, was auf gestiegene IT-Kosten im Rahmen der Integration und verstärkte Ausgaben im Bereich der IT-Sicherheit zurückzuführen ist. Durch die erstmalige ganzjährige Einbeziehung der RSR-Gruppe und der Stark- und Schwachstrommontage GmbH haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2013 um EUR 1,9 Mio. erhöht. Zudem haben die Mehrkosten der Integration, die sich in den verschiedensten Aufwandspositionen niederschlagen, zur Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beigetragen. Gegenläufig wirkten positive Effekte aus dem Kosteneinsparprogramm, das in allen Konzerngesellschaften im Berichtsjahr konsequent umgesetzt wurde, wodurch trotz der Sonderbelastungen insgesamt nur ein moderater Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verzeichnen war.

Insgesamt beläuft sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf EUR 14,4 Mio. (i. Vj. EUR 25,0 Mio.); die EBITDA-Marge beträgt 4,4 % (i. Vj. 7,6 %). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt EUR 5,5 Mio. (i. Vj. EUR 17,1 Mio.).

Das Finanzergebnis verbesserte sich deutlich von EUR –4,9 Mio. im Vorjahr auf EUR –3,8 Mio. im Jahr 2013. Dieser Rückgang ist mit EUR 0,5 Mio. auf den Wegfall von Aufwendungen aus der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und von Aufwendungen im Zusammenhang mit Wertpapierleihengeschäften zurückzuführen. Daneben ergaben sich positive Effekte aus der permanenten Optimierung im Bereich der Finanzierungsbedingungen vor dem Hintergrund des günstigen Marktumfelds im Bereich der Finanzierung.

Die Steuerquote hat sich im Berichtsjahr von 27,8 % auf 144,9 % erhöht, was im Wesentlichen auf zwei Effekte zurückzuführen ist: Zum einen konnten im Berichtsjahr aufgrund steuerrechtlicher Änderungen keine Wertpapierleihengeschäfte mehr durchgeführt werden, die in Vorjahren zu positiven steuerlichen Effekten geführt hatten, was somit zu einer Erhöhung der Steuerquote in 2013 führte. Zum anderen wurde aufgrund der aktuellen Verlustsituation im Segment Süd gemäß den Regelungen der IFRS auf den Ansatz aktiver latenter Steuern auf im Geschäftsjahr 2013 entstandene Verlustvorträge verzichtet, was ebenfalls erhöhend auf die Steuerquote wirkte. Wir verweisen hierzu auch auf die steuerliche Überleitungsrechnung in Abschnitt 19. der Notes.

Der Konzernjahresfehlbetrag (i. Vj. Konzernjahresüberschuss), auf Aktionäre der euromicron AG entfallend, beträgt nach EUR 8,6 Mio. im Vorjahr im Jahr 2013 EUR –0,9 Mio. Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie liegt bei EUR –0,12 nach EUR 1,29 im Vorjahr.

Auftragseingang und Auftragsbestand

Der Auftragseingang im euromicron Konzern vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 liegt mit EUR 327,7 Mio. auf dem guten Niveau des Vorjahres (EUR 327,8 Mio.). Der Auftragsbestand liegt mit EUR

126,5 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR 125,2 Mio. Somit gehen insbesondere die Herstellerbetriebe nach der in 2013 erfolgten Verschiebung von Abrufaufträgen mit gut gefüllten Auftragsbüchern in das nächste Geschäftsjahr 2014.

Segmententwicklung

Innerhalb des Konzerns dominiert die regionale Aufteilung des Geschäfts gemäß der internen Führungsstruktur des euromicron Konzerns. Darüber hinaus werden mit dem Segment WAN services überregionale Geschäfte im Bereich Planung, Installation und Service von **Wide Area Networks** zusammengefasst dargestellt.

Segmentergebnis Umsatz

	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
euromicron Nord	116,1	111,7
euromicron Süd	126,9	131,5
euromicron WAN services	102,2	102,8
Konsolidierung und zentrale Dienste	-15,8	-16,0
Total Umsatz	329,4	330,0

Segmentergebnis (EBITDA)

	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
euromicron Nord	14,1	17,7
euromicron Süd	-1,5	2,9
euromicron WAN services	8,1	10,0
Operatives EBITDA	20,7	30,6
euromicron AG und Konsolidierungen	-6,3	-5,6
Total EBITDA	14,4	25,0

Segmentergebnis (EBIT)

	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
euromicron Nord	10,7	14,5
euromicron Süd	-4,9	0,5
euromicron WAN services	6,4	8,0
Operatives EBIT	12,2	23,0
euromicron AG und Konsolidierungen	-6,7	-5,9
Total EBIT	5,5	17,1



Der Umsatzanstieg im Segment Nord von EUR 111,7 Mio. um EUR 4,4 Mio. auf EUR 116,1 Mio. ist im Wesentlichen auf höhere Umsatzerlöse im Systemhausgeschäft zurückzuführen. Das EBITDA hat sich von EUR 17,7 Mio. um EUR 3,6 Mio. auf EUR 14,1 Mio. vermindert. Der Rückgang des EBIT um EUR 3,8 Mio. auf EUR 10,7 Mio. liegt in etwa vergleichbarer Größenordnung und resultiert mit EUR 1,2 Mio. aus Sondereffekten aus der Projektbewertung im Integrationsjahr 2013. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Herstellerbetriebe des Segments Nord mit ihren Ist-Umsätzen 2013 um EUR 5,6 Mio. hinter den Umsätzen des Wachstumsbudgets 2013 zurückblieben, ihre Kostenstrukturen jedoch auf dieses Umsatzvolumen ausgelegt hatten, was zu einer Reduzierung des EBIT führte. Daneben ist das EBIT auch durch Sondereffekte im Rahmen der Integration beeinflusst. Die Planung 2014 sieht für das Segment Nord, insbesondere aufgrund der Realisierung von im Geschäftsjahr 2013 verschobenen Abrufaufträgen im Herstellerbereich in das Folgejahr, ein Umsatzwachstum von rund 7 % bei einer moderat steigenden EBITDA-Marge vor.

Das Segment Süd liegt mit Umsatzerlösen in Höhe von EUR 126,9 Mio. um EUR 4,6 Mio. unter dem Vorjahresumsatz von EUR 131,5 Mio. Der Umsatzrückgang im Segment Süd resultiert im Wesentlichen aus dem Systemhausgeschäft, da der Umsatz der Systemhäuser Süd aufgrund von strukturellen Defiziten und personellen Vakanzen im Geschäftsjahr 2013 hinter den Umsatzerwartungen zurückblieb. In 2013, dem Kernjahr der Integration, wurde die Restrukturierung und Neuausrichtung des Südverbunds weiter vorangetrieben. In diesem Zusammenhang wurden weite Teile der Führungspositionen – insbesondere im Bereich der Regional- und Niederlassungsleitungen – neu besetzt, die Geschäftsführung des Systemhauses Süd ab dem 1. Dezember 2013 um einen Vertriebsgeschäftsführer erweitert und die Personalstruktur durch umfassende Restrukturierungsmaßnahmen ab- bzw. umgebaut.

Das EBITDA des Segments Süd hat sich von EUR 2,9 Mio. um EUR 4,4 Mio. auf EUR –1,5 Mio. reduziert. Insbesondere bedingt durch höhere Abschreibungen auf stille Reserven, hat sich das EBIT des Segments Süd in 2013 stärker reduziert als das EBITDA. Das EBIT ist von EUR 0,5 Mio. um EUR 5,5 Mio. auf EUR –4,9 Mio. zurückgegangen. Dies ist zum einen auf Kosten der beschriebenen Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen, zum anderen resultiert der Ergebnisrückgang mit EUR 3,7 Mio. aus Sondereffekten aus der Projektbewertung im Integrationsjahr 2013. Die Defizite in der Führung von Teilbereichen des Südverbunds haben sich auch in der Projektabwicklung niederschlagen, was zu einer Verminderung der Ergebnisqualität führte.

Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Herstellerbetriebe des Segments Süd mit ihren Ist-Umsätzen 2013 um EUR 3,6 Mio. hinter den Umsätzen des Wachstumsbudgets 2013 zurückblieben, ihre Kostenstrukturen jedoch auf dieses Umsatzvolumen ausgelegt hatten, was ebenfalls zu einer zusätzlichen Reduzierung des EBIT führte.

Das Geschäftsjahr 2014 wird durch die Fortsetzung der Integrationsmaßnahmen im Südverbund geprägt sein, um die Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung der Ertragsqualität in den Folgejahren zu ermöglichen. Durch gezielte Vertriebsaktivitäten soll der Segmentumsatz in 2014 um rund 6 % gesteigert werden, das EBIT wird in 2014, aufgrund der noch zu erwartenden Kostenbelastungen in einem ersten Schritt im Zuge der Integrationsmaßnahmen, nur leicht positiv geplant. Hinsichtlich der EBITDA-Marge wird eine positive Marge im niedrigen einstelligen Prozentbereich erwartet.

Im Segment „WAN services“ sind alle Aktivitäten im euromicron Konzern mit dem Schwerpunkt auf Wide Area Network-Services unabhängig von der Region, in denen die jeweiligen Leistungen erbracht werden, gebündelt. Neben der telent GmbH wurde dieser Unternehmensbereich im Geschäftsjahr 2012 durch die Integration der RSR-Gruppe verstärkt. Der Segmentumsatz liegt mit EUR 102,2 Mio. in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (EUR 102,8 Mio.), das EBITDA hat sich von EUR 10,0 Mio. um EUR 1,9 Mio. auf EUR 8,1 Mio. reduziert. Das EBIT beträgt EUR 6,4 Mio. (i. Vj. EUR 8,0 Mio.). Der Rückgang des EBITDA bzw. des EBIT ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass insbesondere die Kostenstrukturen der telent auf ein Wachstumsbudget 2013 ausgerichtet waren, welches einen um rund EUR 10,0 Mio. höheren Plan-Umsatz vorsah, als im Geschäftsjahr 2013 tatsächlich realisiert werden konnte. Im Rahmen der Planung für das Jahr 2014 wird für dieses Segment eine stabile Marktentwicklung erwartet, weshalb mit Umsatzerlösen und einer EBITDA-Marge gerechnet wird, die in etwa auf dem Niveau des Jahres 2013 liegen werden.

Insgesamt erzielte der euromicron Konzern mit seinen operativ tätigen Gesellschaften ein EBITDA von EUR 14,4 Mio. (i. Vj. EUR 25,0 Mio.). Das EBIT der operativ tätigen Gesellschaften belief sich in 2013 auf EUR 12,2 Mio. (i. Vj. EUR 23,0 Mio.).

Insbesondere durch gestiegene Managementanforderungen und den planmäßigen Ausbau der zentralen Dienste im euromicron Konzern, auch durch Aufnahme der Geschäftstätigkeit der euromicron networks GmbH, sind die Kosten dieses Segments im Berichtsjahr von EUR –5,9 Mio. auf EUR –6,7 Mio. angestiegen. Diesem Bereich sind neben den Holdingkosten insbesondere der Aufwand für M&A-Aktivitäten, sonstige strategische Projekte sowie segmentübergreifende Aufwendungen im Rahmen der Konzernintegration zugeordnet. Für das kommende Jahr wird aufgrund des Ausbaus der Zentralfunktionen ein Anstieg des Kostenniveaus in diesem Segment erwartet, der jedoch durch Effizienzgewinne in den Konzerngesellschaften kompensiert werden soll.

2.4 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Leistungsfähigkeit zeigt sich nicht nur in wirtschaftlichen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit unseres Handelns. Voraussetzung dafür sind kompetente und motivierte Mitarbeiter, der schonende Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen, der Ausbau und die Bewahrung des Wertes unserer Marken, die Zufriedenheit unserer Kunden sowie die gesellschaftliche Verantwortung, der wir mit unserem Unternehmen insgesamt gerecht werden wollen.

Mitarbeiterentwicklung und -bindung

Im Berichtsjahr 2013 ist die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Auszubildende) von 1.597 auf 1.653 gestiegen. Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen im Konzern ist sowohl auf Akquisitionen als auch auf Neueinstellungen zurückzuführen. Wir führen unserem Konzern damit spezialisiertes und höher qualifiziertes Personal in Vorbereitung für den nächsten Wachstumsschritt zu.



Die Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen ist für uns von großer Bedeutung, da diese mit ihren Kompetenzen und ihrem Engagement für den Erfolg der Integrationsphase unseres Konzerns stehen. Deshalb sind wir bestrebt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der euomicron mithilfe von gezielten Weiterbildungsmaßnahmen nicht nur in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen und zu fördern, sondern ihnen gleichermaßen interessante Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven zu bieten.

Um den Weiterbildungsbedarf unserer Belegschaft noch besser zu erkennen und zielgerichtet zu fördern, haben wir das Personalmanagement unseres Konzerns um eine Abteilung für Organisations- und Personalentwicklung erweitert. Mit dieser Unterstützung bauen wir die Weiterbildungsprogramme unseres Konzerns aus und bereichern diese in den Bereichen Führung, Projektmanagement und Vertrieb inhaltlich und methodisch an.

Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Entwicklung der Führungskräfte unseres Konzerns. Denn wir wollen zukünftig vermehrt strategisch wichtige Führungspositionen mit talentierten Managern aus den eigenen Reihen besetzen. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen, die mit der Agenda 500 für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einhergehen, haben wir umfassende Informationsveranstaltungen für die Belegschaft durchgeführt sowie für die euomicron Führungskräfte zusätzlich das Programm „Führen in Veränderungen“ konzipiert. Damit statten wir die Managementebenen mit dem richtigen „Handwerkszeug“ aus, um diesen für den Konzern so wichtigen Veränderungsprozess durch Führung und Motivation ihrer Teams zu unterstützen.

Unser technisches Personal schulen wir permanent in neuen Technologien, Produkten und Herstellern. Damit stellen wir sicher, dass unser Unternehmen mit den technologischen Entwicklungen des Marktes Schritt hält und wir über ausreichend qualifiziertes Personal verfügen, um für jeden Kunden in jeder Region die für ihn optimale Lösung zu planen, zu installieren und zu warten.

Ausbildungsquote

Um dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen und in die Zukunft unseres Unternehmens zu investieren, setzen wir beständig auf die Ausbildung junger Menschen. Wie schon in den Jahren zuvor verzeichnete die euomicron AG im aktuellen Berichtsjahr mit 5,1 % (i. Vj. 6,0 %) wieder eine Ausbildungsquote auf hohem Niveau.

80 % unserer derzeit 88 Auszubildenden erlernen den Beruf Elektroniker der Fachrichtung Informations- und Kommunikationstechnik. Darüber hinaus bildet euomicron zum IT-Systemkaufmann, zum Bürokaufmann und zum Kaufmann im Dialogmarketing aus. Auch in diesem Jahr gehörten euomicron Auszubildende wieder zu den Jahrgangsbesten und wurden mit Preisen geehrt. Basis für diesen Erfolg ist, neben dem Engagement der Auszubildenden selbst, die individuelle und gezielte Förderung durch das Unternehmen.

Verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen

Keines der Beteiligungsunternehmen der euomicron unterliegt besonderen Umweltschutzrichtlinien. Die euomicron legt dennoch vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung größten Wert auf die Einhaltung von Vorschriften, die den Umweltschutz betreffen. So unterstützt der Konzern auf freiwilliger Basis und im Rahmen seiner Möglichkeiten den verantwortungsvollen Umgang mit den eingesetzten Ressourcen.

Bei der Zusammenstellung des euromicron Fuhrparks und einhergehend mit der Einführung der neuen Dienstpreisregelung für die euromicron Gruppe wurde bewusst Wert auf sparsame und CO₂-arme Fahrzeuge gelegt. Im Rahmen des Bezugs neuer Standorte wurde darauf geachtet, dass die neuen Gebäude den aktuellen Umweltschutzrichtlinien genügen. Die bestehenden sowie die neuen Büros und Arbeitsplätze wurden mit energieeffizienten Geräten ausgestattet, deren Einzelkomponenten überwiegend recycelbar sind. Dies gilt auch für den neu eingerichteten euromicron IT-Warenkorb, der u. a. der gestiegenen Verfügbarkeit von verbrauchsärmerer Hardware Rechnung trägt. Damit leistet die euromicron ihren Beitrag zur Umsetzung der „Green IT“. Die Fertigung der euromicron Herstellerbetriebe ist auf energiesparende Prozesse ausgelegt. Dies beinhaltet beispielsweise eine rechnergestützte Steuerung der Standby-Schaltungen oder den permanenten Review und die Einführung von Elektromotoren mit höheren Wirkungsgradklassen.

Somit findet sich die auf Nachhaltigkeit ausgelegte euromicron Firmenphilosophie nicht nur im wirtschaftlichen Handeln, sondern auch im schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen wieder.

Etablierte Marken und wachsender Bekanntheitsgrad

Unter der Dachmarke „euromicron“ verfügt der Konzern mit seinen Herstellerbetrieben über Unternehmensmarken, die z. T. schon über 40 Jahre in ihrem spezifischen Marktsegment etabliert sind, wie z. B. die EUROMICRON Werkzeuge GmbH mit Sitz in Sinn-Fleisbach oder die ELABO GmbH mit Sitz in Crailsheim. Diese Marken verfügen in ihrem Marktsegment jeweils infolge der langen erfolgreichen Marktzugehörigkeit über einen entsprechend hohen Bekanntheitsgrad und damit Markenwert. Wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, den Wert unserer Marken mithilfe von kontinuierlichen Investitionen in Produktinnovationen, moderne Fertigungsverfahren und entsprechende Vertriebs- und Marketingaktivitäten zu erhalten und auszubauen.

Für unsere Dachmarke „euromicron“ sind ein hoher Bekanntheitsgrad und ein positiv besetztes Markenimage u. a. auch für die Positionierung am Kapitalmarkt von großer Bedeutung. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Investor Relations-Arbeit weiter zu professionalisieren und damit den Wert unserer Marke am Kapitalmarkt zu steigern. Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2013 unser Unternehmen erneut auf einer Vielzahl von Investorenkonferenzen präsentiert, unsere Website überarbeitet sowie persönliche Gespräche mit potenziellen Investoren durchgeführt. Um mit unserem Unternehmen am Kapitalmarkt zu werben, haben wir in 2013 zudem unseren Unternehmensfilm neu gestaltet, der mit mehreren Auszeichnungen prämiert wurde.

Kunden und Qualität

Unser oberstes Ziel ist es, unsere Kunden mit unseren Leistungen und Produkten zufriedenzustellen. Dies stellt hohe Ansprüche an die Qualität unserer Prozesse, unsere Produkte und Serviceleistungen sowie an unsere Mitarbeiter. Die Zufriedenheit unserer Kunden erfassen wir im Bereich unserer großen Systemhäuser mithilfe von standardisierten Kundenzufriedenheitsanalysen. So kontrollieren wir aktiv unsere Leistungen und leiten entsprechende Verbesserungs- und Optimierungspotenziale ab.

Um Kundenanforderungen sowie weitere Anforderungen an Produkt- bzw. Dienstleistungsqualität zu erfüllen, sind die euromicron Unternehmen nach ISO 9001 zertifiziert. Hinzu kommen im Herstellerbereich Zertifizierungen z. B. für die Herstellung und Konfektionierung bestimmter Produkte sowie Zulassungen für die Lieferung von spezifischen Produkten und Lösungen.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag gab es im euromicron Konzern keine nennenswerten operativen und strukturellen Veränderungen sowie Geschäftsvorfälle, welche die Aussagen des Konzernabschlusses 2013 verändern würden oder berichtspflichtig sind.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Erläuterung von Abweichungen zur Vorjahresprognose

Die Prognose des Vorjahres sah für das Geschäftsjahr 2013 ein organisches Umsatzwachstum von 5 % bis 10 % vor und hatte als Ertragsziel eine EBITDA-Marge zwischen 8 % und 11 %. Für Zwecke der Erläuterung der Abweichung zwischen den Ist- und den Planwerten des Geschäftsjahres 2013 wird als Rechenbasis auf die mittlere Bandbreite der prognostizierten Werte abgestellt, was einem prognostizierten Umsatzwachstum von 7,5 % und einer EBITDA-Marge von 9,5 % entspricht. In nachfolgenden Tabellen sind die Abweichungen zwischen Plan- und Ist-Werten für Umsatz und EBITDA dargestellt:

Prognoseabweichung

Prognoseabweichung Umsatz		Prognoseabweichung EBITDA	
	Mio. EUR		Mio. EUR
Ist-Umsatz 2012	330,0	Prognostizierter Umsatz 2013	354,8
Prognostizierte Steigerung	7,5 %	Prognostizierte EBITDA-Marge	9,5 %
Prognostizierter Umsatz 2013	354,8	Prognostiziertes EBITDA 2013	33,7
Ist-Umsatz 2013	329,4	Ist-EBITDA 2013	14,4
Prognoseabweichung	-25,4	Prognoseabweichung	-19,3

Die Prognoseabweichung im Umsatz resultiert mit einem Anteil von EUR 9,2 Mio. aus den Herstellerbetrieben; davon betreffen lediglich EUR 2,1 Mio. nicht erreichte Akquisitionsziele und verlorene Aufträge. Der Großteil, also rund EUR 7,1 Mio., entfällt auf die Verschiebung von Umsätzen aus Abrufaufträgen auf das Folgejahr.

Der zweite Teil der Prognoseabweichung in Höhe von EUR 16,2 Mio. resultiert aus den Geschäftsfeldern der Systemhäuser und der Distributoren. Die fehlende Zielerreichung in der Akquisition, d. h. fehlender Auftragseingang und verlorene Projekte, beträgt EUR 8,0 Mio. Ein weiterer Anteil am Umsatzrückgang in Höhe von EUR 8,2 Mio. betrifft klassische Projektverschiebungen bzw. -verzögerungen, wie sie im Systemgeschäft wiederholt in unterschiedlichem Ausmaß üblich sind, für die aber weiterhin mit einer Beauftragung gerechnet wird.

Die Prognoseabweichung im Bereich des EBITDA von EUR 19,3 Mio. ist mit EUR 7,9 Mio. auf den Volumeneffekt aus dem Umsatzausfall aufgrund der Auftragsverschiebungen bei den Herstellern, die Projektverschiebungen bei den Systemhäusern sowie auf den Anteil verlorener Projekte bzw. den fehlenden Auftragseingang zurückzuführen. Zudem hat der Aufwand für Integrationskosten das Ergebnis mit EUR 5,5 Mio. belastet. Ein weiterer Effekt in Höhe von EUR 4,9 Mio. resultiert aus den Sondereffekten aus der Projektbewertung, die in Kapitel 2.2 „Geschäftsverlauf“ näher erläutert werden. Die verbleibende Prognoseabweichung von EUR 1,0 Mio. ist auf eine Vielzahl kleinerer Effekte zurückzuführen.

Bezüglich der segmentbezogenen Prognoseberichterstattung verweisen wir auf Abschnitt 2.3 „Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, Kapitel Segmententwicklung.

4.2 Risikobericht und Darstellung der Grundzüge des Risikomanagementsystems

Risikostrategie, generelles Risikomanagement

Die euromicron AG und ihre Tochterunternehmen verfügen über ein etabliertes Risikomanagementsystem, das sich an den gesetzlichen Maßgaben orientiert. Das Risikomanagementsystem identifiziert und dokumentiert wesentliche Risiken entsprechend ihrer Risikokategorien und bewertet sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Bei Überschreitung festgelegter Wertgrenzen erfolgt eine direkte Benachrichtigung der Konzernleitung. Das Risikomanagementsystem wird in allen Beteiligungsunternehmen standardisiert ausgeübt und ist integraler Bestandteil deren laufender umfangreicher Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse. Damit wird sichergestellt, dass der Vorstand frühzeitig über wesentliche Risiken unterrichtet wird und angemessen reagieren kann. Weiterhin prüft das Risikomanagementsystem die Gültigkeit der Konzernrechnungslegungsprozesse. Unterstützt wird es dabei durch ein konzernweit genutztes und zentral gesteuertes Management Information System. Zur Einhaltung einheitlicher Standards im Risikomanagementsystem und im Konzernrechnungslegungsprozess dienen konzernweitliche Richtlinien.

Die Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der euromicron Gruppe haben können, sind gemäß dem Risikomanagementsystem in die folgenden Kategorien klassifiziert:

- ▶ Märkte
- ▶ Technologie/F&E
- ▶ Produkte/Projekte
- ▶ Finanzen/Liquidität
- ▶ Beschaffung
- ▶ Corporate



Märkte

Die euromicron ist grundsätzlich von einer positiven konjunkturellen Entwicklung in der Euro-Zone abhängig, wobei der deutsche Markt wie im Vorjahr mit rund 90 % des Umsatzes entscheidend für den Erfolg des Unternehmens ist. Hier befindet sich der Großteil der Tochterunternehmen der euromicron, die von den Investitionen in Kommunikations-, Sicherheits- und Datennetze profitieren. Daher hat die Entwicklung des deutschen Marktes eine hohe Bedeutung für die Ergebnisentwicklung des Gesamtkonzerns; aufgrund der positiven Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2014 wird die Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher konjunktureller Risiken im deutschen Markt aber als gering eingeschätzt. Die sich erst langsam erholenden Volkswirtschaften des Mittelmeerraums werden nach aktueller Einschätzung keine direkte Auswirkung auf das Unternehmen haben. Geschäftsbeziehungen in außereuropäische Volkswirtschaften bestehen in sehr geringem Maße, weshalb Verwerfungen dort keine direkten Auswirkungen auf die euromicron haben sollten.

Neben konjunkturellen Risiken unterliegt die euromicron grundsätzlichen Risiken hinsichtlich weiterer Marktteilnehmer und Preisdruck. Die euromicron begegnet diesen Herausforderungen mit intensivem Kundenkontakt, sodass Produkte und Dienstleistungen in höchster Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen angeboten werden können. Eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht in geringem Maße bei einzelnen Tochterunternehmen. Auf Konzernebene wird das Kundenrisiko relativiert, da nur mit einem Kunden mehr als 10,0 % (im Vorjahr: mit keinem Kunden) des Gesamtumsatzes erzielt wird. Ausfallrisiken von Großkunden werden aufgrund ihrer sehr guten Bonität als gering eingeschätzt. Durch teilweises Factoring von Kundenforderungen wird das Delkredere-Risiko zusätzlich reduziert.

Technologie-/F&E

Technologie-/F&E-Risiken bestehen dahingehend, dass Technologiesprünge den Verlust der Technologieführerschaft bedeuten können. Dies gilt jedoch nur in begrenztem Ausmaß für den Konzern. So können Systemhäuser und Distributoren der euromicron technische Neuerungen problemlos mitgehen, da sie für Kundenlösungen neben eigenen Produkten auf eine diversifizierte Produktpalette unterschiedlichster Hersteller (Philosophie der Herstellerunabhängigkeit) zugreifen können.

An die Herstellerbetriebe haben die Kunden der euromicron den Anspruch, individuelle Lösungen von höchster Qualität zu erhalten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind die Entwicklungsabteilungen der euromicron bestrebt, nicht nur auf technische Trends zu reagieren, sondern selbst eine Vorreiterrolle in der Forschung und Entwicklung einzunehmen. Zur Umsetzung dieser anspruchsvollen Zielstellung wurden die Entwicklungsbereiche der Herstellerbetriebe in den letzten beiden Jahren jeweils deutlich ausgebaut und darüber hinaus durch die Hinzuziehung von externen Entwicklungspartnern qualitativ und quantitativ unterstützt. Somit hat die Innovationsfähigkeit eine große Bedeutung für die künftige wirtschaftliche Entwicklung der euromicron Gruppe. Aufgrund der fortgesetzten Investitionen in innovative neue Produkte und Lösungen, die auch durch den hohen Anteil der aktivierten Entwicklungskosten verdeutlicht werden, werden in diesem Bereich lediglich geringe Risiken für die künftige Ergebnisentwicklung des Konzerns gesehen.

Produkte/Projekte

Der Erfolg von Produkten auf dem Markt geht einher mit der im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen Technologieführerschaft. Der ständige Abgleich mit Kunden hinsichtlich ihrer Bedürfnisse mindert das Risiko, am Markt „vorbei“ zu produzieren.

Risiken anderer Art ergeben sich im Projektgeschäft. Projekte werden von den Systemhäusern zunächst vorfinanziert. Sollte ein Kunde bei Abschluss des Projekts seiner Zahlungsverpflichtung nicht nachkommen, könnten sich je nach Projektgröße erhebliche finanzielle Einbußen ergeben. Der Konzern ist in seiner Gesamtheit aber groß genug, um Zahlungsausfälle kompensieren zu können, ohne die Bestandssicherheit zu gefährden. Weitere Projektrisiken bestehen in Kalkulationsfehlern oder unzureichender Auftragsabwicklung. Zur Minimierung der Risiken aus dem Projektgeschäft hat die euromicron AG im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 umfassende weitere Maßnahmen ergriffen, die alle Phasen der Projektbearbeitung betreffen. Um Risiken aus unvorteilhaften Vertragskonditionen bereits vor der Annahme von Projektaufträgen auszuschließen, hat die euromicron AG ihre Rechtsabteilung in 2013 um weitere Vertragsjuristen verstärkt, die die Konditionen jedes Großprojektes in Zusammenarbeit mit der projektdurchführenden Tochtergesellschaft prüfen und bewerten. Daneben wurde der Genehmigungsprozess zur Auftragsannahme von Projekten weiter strukturiert und ausgebaut. Um die fortlaufende Profitabilität der Projektaufträge zu überwachen, wurden zudem weitere Projektcontroller eingestellt. Des Weiteren wurde das Competence Center „Großprojekte“ gegründet, das ausschließlich für die Bearbeitung von Großprojekten verantwortlich ist und in dem Expertenwissen im Zusammenhang mit spezifischen Fragestellungen rund um die Abwicklung von Großprojekten gebündelt wurde. Aufgrund der umgesetzten Maßnahmen werden die Auswirkungen von Risiken aus dem Projektgeschäft für die Folgejahre lediglich in einem Umfang erwartet, der jedem Projektgeschäft immanent ist.

Finanzen/Liquidität

Die Fokussierung auf Deutschland und den Euro-Raum minimiert die Wechselkursrisiken zwischen US-Dollar und Euro. US-Dollar-Ware wird auf Basis kurzfristiger, fremdwährungsbasierter Verkaufslisten erworben, wodurch das Währungsrisiko kontrollierbar bleibt. Andere Währungen haben für die euromicron Gruppe faktisch keine Relevanz.

Als weiteres bedeutsames Finanzrisiko der euromicron AG sind die Werthaltigkeit und die Ertragskraft der Beteiligungsunternehmen zu nennen. Alle Beteiligungsunternehmen verfügen durch Zugriff auf den Cash-Pool über ausreichend Liquidität. Vor diesem Hintergrund muss durch die euromicron AG sichergestellt werden, dass die Finanzierung der Beteiligungsunternehmen über den Cash-Pool auch werthaltig ist. Dies gelingt durch ein permanentes und standardisiertes Managementinformationssystem, welches die Aktivitäten der Tochterunternehmen laufend überwacht, bewertet und mit Maßnahmen unterlegt, weshalb die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als gering eingeschätzt wird.

Wie bereits in den Vorjahren haben sich auch im Geschäftsjahr 2013 die Hausbanken der euromicron als starke und verlässliche Partner dargestellt. Es besteht ein großes Interesse der Finanzhäuser, ihr Engagement bei der euromicron auch weiterhin trotz der temporär beeinflussten Ertrags- und Bilanzrelationen zu intensivieren und den Weg der Gesellschaft in Richtung des Umsatzziels von EUR 500 Mio. in den nächsten Jahren aktiv zu begleiten. Die in Absprache mit den langfristigen Finanzierungspartnern zum 31. Dezember 2013 aufgrund der Integrationsphase angepassten Finanzkennzahlen wurden eingehalten.

Sollte sich in Zukunft dennoch eines der Kreditinstitute von der euromicron zurückziehen, bildet das dichte Netzwerk der euromicron Hausbanken die beste Voraussetzung, einen solchen Sachverhalt zu kompensieren. Für die euromicron AG bedeutet dies aus heutiger Sicht, dass die Finanzierung des Konzerns gesichert erscheint und ein beherrschbares Risiko darstellt.



Beschaffung

Die euromicron ist nach wie vor ein herstellerunabhängiges Systemhaus, das mit verschiedenen Lieferanten Kooperationsvereinbarungen und aktive Zusammenarbeit pflegt. Zudem werden Waren auch innerhalb des Konzerns von den Herstellern und Distributoren an die Systemhäuser weiterveräußert. Somit ist das Risiko auf der Beschaffungsseite begrenzt.

Corporate

Der Abgang von qualifiziertem Personal stellt in einem Unternehmen mit breiter technologischer Aufstellung wie der euromicron ein Schlüsselrisiko dar. Deshalb bietet der Konzern sowohl für seine Führungskräfte, seine Experten wie auch für seine Sachbearbeiter regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen an. Den Mitarbeitern wird durch die Weiterqualifizierung ermöglicht, mehr Verantwortung in ihren Fachbereichen zu übernehmen und auf ihrer jeweiligen Position anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben zu übernehmen. Die berufliche sowie persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter stellt ein Personalbindungsmoment dar und ist im Verständnis der euromicron der wesentliche Schlüssel für eine erfolgreiche Personalpolitik. Aufgrund der umfassenden Personalbindungs- und -förderungsmaßnahmen sehen wir das Risiko des Verlustes von hoch qualifiziertem Personal als begrenzt an.

Es existieren keine rechtlichen Risiken aufgrund anhängiger Gerichtsverfahren, die über das Ausmaß des laufenden Geschäftes hinausgehen. Für die Geschäftsjahre 2006 bis 2009 ist eine Betriebsprüfung anhängig. Nach heutigem Kenntnisstand ergeben sich hieraus keine materiellen finanziellen Risiken.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die derzeit bekannten Risiken nach Einschätzung des Vorstands keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage und somit auch keinen negativen Einfluss auf den Aktienkurs der euromicron haben dürften.

4.3 Chancenbericht

Ein in sich geschlossenes Chancenmanagementsystem für den Gesamtkonzern ist derzeit noch im Aufbau befindlich. Chancen der künftigen Konzernentwicklung, die sich in ergebnisverbessernden Effekten niederschlagen, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 insbesondere aus der weiteren konsequenten Umsetzung der Integrations- und „Agenda 500“-Maßnahmen. Die wesentlichen Chancen hieraus werden nachfolgend dargestellt.

Mit der fortgesetzten Optimierung der Einkaufsaktivitäten und -prozesse im Bereich der euromicron networks streben wir eine weitere Verbesserung der Einstandspreise und Lieferbedingungen für unsere Gruppe an. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Umfeld im Hersteller- und Distributionsbereich weiter zu steigern, werden wir im Jahr 2014 auch in diesen Bereichen die Einkaufsaktivitäten, analog zu den durch die euromicron networks für die Systemhäuser durchgeführten Aktivitäten, neu organisieren und zusammenführen, um die dort vorhandenen Potenziale, u. a. auch durch die Nutzung globaler Beschaffungsstrukturen, auszuschöpfen.

Im Jahr 2014 werden wir zudem entsprechend der Wachstumssituation der Einzelunternehmen einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt auf die Professionalisierung und Optimierung unserer Vertriebsaktivitäten legen. Im Bereich euromicron networks bildet zudem der Ausbau des indirekten Vertriebs über regionale bzw. nationale Generalunternehmer einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Darüber hinaus werden wir für wichtige Schlüsselkunden und Zielbranchen das Key-Account-Management unseres Konzerns weiter ausbauen. Im Herstellerbereich stärken wir insbesondere unseren internationalen Vertrieb. Die in 2013 zugekauften Unternehmen bilden hierfür eine zusätzliche Ausgangsbasis. Darüber hinaus werden wir auch im Jahr 2014 am Ausbau unseres Produktportfolios in profitablen Nischen, wie z. B. im Harsh-Environment-Segment, arbeiten und unser Lösungs-Portfolio im Dienstleistungsbereich weiter strukturieren, optimieren und in entsprechende Vermarktungskonzepte überführen.

Mit Blick darauf, den Serviceanteil unseres Portfolios zu steigern, werden wir in 2014 unsere Servicestrukturen und -prozesse weiter untereinander abstimmen, vereinheitlichen und professionalisieren. Damit wollen wir unseren Kunden noch bessere, für ihren jeweiligen Bedarf maßgeschneiderte Servicekonzepte bieten und unsere Profitabilität steigern.

Zudem werden wir im Geschäftsjahr 2014 einen konzernweiten Harmonisierungsprozess im Zusammenhang mit der Beauftragung von Beratungsleistungen initiieren, der zum Ziel hat, eine Reduktion der Beratungskosten durch eine stärkere Bündelung und durch die verstärkte Einbindung der bestehenden internen Zentralfunktionen des Konzerns herbeizuführen.

Aus den dargestellten Chancen wird für den Gesamtkonzern im Geschäftsjahr 2014 ein positives Ergebnispotenzial in einstelliger Millionenhöhe erwartet.

4.4 Prognose für das Geschäftsjahr 2014

Unter Berücksichtigung der dargestellten Chancen und Risiken wird für das Jahr 2014 ein Umsatzwachstum auf EUR 340 bis 360 Mio. bei einer wieder steigenden EBITDA-Marge von ca. 6 % bis 8 % erwartet. Diese Prognose beruht auf der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und die branchenbezogenen Rahmenbedingungen der IT/ITK-Branche in 2014 – wie in Abschnitt 2.1 „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt – positiv entwickeln. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen und Prognosen abweichen, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich den Aussagen zugrunde liegende Annahmen als unzutreffend erweisen sollten. Wir wollen im Jahr 2014 die Phase der Konsolidierung und Restrukturierung der euromicron weitgehend abschließen und uns auf dieser optimierten Basis mit dem Ausbau und der Weiterentwicklung der Strukturen, Prozesse und finanziellen sowie personellen Ressourcen befassen. Diese beinhalten zunächst, die begonnenen Projekte der Agenda 500 vollständig umzusetzen und zu einem erfolgreichen Ergebnis zu führen bzw. in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess überzuleiten. Darüber hinaus werden wir daran arbeiten, unser Unternehmen an der einen oder anderen Stelle technologisch, geographisch oder von seinen Ressourcen und Kompetenzen her abzurunden.



5. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Rechtlicher Hintergrund und Definition eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS)

Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB müssen gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB im Konzernlagebericht eine Darstellung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess beschreiben. Das konzernrechnungslegungsbezogene IKS/RMS beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung und zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen bilanzrechtlichen Vorschriften. Es ist eingebunden in das Risikomanagementsystem des Gesamtkonzerns, welches in Kapitel 4. unter dem Abschnitt „Risikobericht und Darstellung der Grundzüge des Risikomanagementsystems“ detailliert beschrieben wird.

Grundsätzliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des IKS innerhalb der euromicron AG und der euromicron Gruppe stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten gewährleisten ebenfalls, dass durch die Buchungsunterlagen eine verlässliche und nachvollziehbare Dokumentation über die Geschäftsvorfälle zur Verfügung steht.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollmaßnahmen bilden die wesentlichen Elemente des IKS im euromicron-Konzern. Neben manuellen Prozesskontrollen – wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ – sind auch maschinelle IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Kontrollen. Damit ist sichergestellt, dass die Finanzbuchhaltung über den Status sämtlicher Belege zeitnah informiert ist, was das Risiko, Sachverhalte bilanziell nicht vollständig und nicht richtig zu erfassen, erheblich reduziert. In Arbeitsanweisungen werden Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip zwingend vorgeschrieben bzw. sind zum Teil systemseitig implementiert. Die strikte Einhaltung dieser Maßnahmen reduziert auch die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Regelmäßige Schulungen stellen sicher, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Rechnungswesens über rechtliche Änderungen, welche Auswirkungen auf die Konzernabschlusserstellung haben können, informiert sind. Ferner stehen Gesetzestexte und deren Kommentierungen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Sonstige Prüfungsorgane wie der Aufsichtsrat und der Abschlussprüfer sind mit prozessunabhängigen Prüfungs- und Kontrolltätigkeiten in das Kontrollumfeld des Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung des Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Formularabschlüsse durch unseren Abschlussprüfer bildet eine weitere wesentliche prozessunabhängige Kontrollmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

In Bezug auf die Konzernrechnungslegung besteht insbesondere das Risiko, dass der zu veröffentlichende Konzernabschluss Fehler enthält, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können. Dieses Risiko besteht bei der Abbildung ungewöhnlicher oder besonders komplexer Geschäftsvorfälle sowie bei sonstigen Geschäftsvorfällen, die nicht routinemäßig verarbeitet werden und daher mit einem relativ hohen inhärenten Risiko behaftet sind.

Sonstige Aspekte

Das Rechnungswesen ist bei der Konzernabschlusserstellung zum Teil auch auf Daten und Informationen aus anderen Organisationseinheiten der euromicron Gruppe angewiesen. Wichtig für die Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts und von anderen Vermögenswerten ist insbesondere die Planungsrechnung, die von den jeweiligen Tochterunternehmen in Abstimmung mit dem Controllingbereich der euromicron AG erstellt und von Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG genehmigt wird. Der Bereich Treasury stellt die zur bilanziellen Darstellung von derivativen Finanzinstrumenten benötigten Daten zur Verfügung. Diese von anderen Organisationseinheiten bereitgestellten Daten werden im Rechnungswesen auf Plausibilität geprüft und mit den betroffenen Einheiten diskutiert, bevor diese Daten für die Konzernabschlusserstellung weiterverarbeitet werden.

Innerhalb des euromicron Konzerns werden die Segmente unter anderem nach dem Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit sowie mittels Cashflow-basierter Ziele beurteilt. Der Geschäftsverlauf wird unterjährig anhand unterschiedlicher Kennzahlen sowie der Liquiditäts-, Rentabilitäts- und Vergleichsrechnungen zur Planung bewertet. Im Verlauf eines Geschäftsjahres werden drei Erwartungsrechnungen mit Prognosen zum Jahresende erstellt. Für Investitions- und Geschäftsentscheidungen in den schnelllebigen Technologiemarkten sind allerdings weitaus mehr Kriterien als reine Kennzahlen notwendig, die durch permanentes Monitoring und Reviews erarbeitet werden. Getragen und unterstützt wird dies durch die operative Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit der Konzerngesellschaften. Die Unternehmensleitung stützt sich bei ihren Entscheidungen auch auf die Analyse der im Prozess beteiligten Spezialisten und Kompetenzverantwortlichen, die über umfangreiche Markt-, Produkt- und Branchenkenntnisse verfügen. Herangezogen wird eine Vielzahl unterschiedlicher Bewertungskriterien, angepasst an den jeweiligen Einzelfall. Die Gesellschaften werden permanent durch das Beteiligungscontrolling der euromicron AG begleitet, Abweichungen umgehend identifiziert und Gegenmaßnahmen eingeleitet.

6. Corporate Governance Bericht

Die euromicron AG ist im Jahr 2013 weitestgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 veröffentlicht wurde, bzw. ab dem 10. Juni 2013 in seiner geänderten Fassung vom 13. Mai 2013 gefolgt. Die Ausnahmen, die sich zum einen aus der Größe und dem Geschäftsmodell des Unternehmens ergeben, zum anderen aus Vorbereitungen zukünftiger Anpassungen, sind auf der Homepage der Gesellschaft im Corporate Governance Bericht unter <http://www.euromicron.de/investor-relations/entsprechenserklaerung-2013> aufgeführt. Der auf dieser Internetseite öffentlich zugänglich gemachte Corporate Governance Bericht 2013 enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.

7. Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht ist integrierter Bestandteil des Lageberichts, fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der euromicron AG maßgeblich sind, und folgt den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 veröffentlicht wurde, bzw. ab dem 10. Juni 2013 in seiner geänderten Fassung vom 13. Mai 2013. Er erläutert Höhe und Struktur der Vergütung der jeweiligen Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Der zukünftige Erfolg von euromicron hängt von der Fähigkeit des Unternehmens ab, gutes Personal für sich zu gewinnen, es zu motivieren und an sich zu binden. Das System der Vorstandsvergütung der euromicron AG ist deshalb auf Leistungsanreize für eine langfristige, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung ausgerichtet. Die Vergütung des Vorstands ist weiterhin Bestandteil eines durchgängigen Vergütungssystems für die Führungskräfte der euromicron Gruppe und soll sich an der Größe und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage und den Zukunftsaussichten sowie an der persönlichen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientieren. Die Vergütung soll so bemessen sein, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Die Gesamtverantwortung für die Definition der Vergütungsgrundsätze des Konzerns liegt beim Aufsichtsrat, wird von diesem festgelegt und regelmäßig überprüft.

Vergütung des Vorstandes

Die Gesamtvergütung des Vorstands erfolgt auf der Grundlage des § 87 AktG, ist in erheblichem Maße leistungsorientiert und berücksichtigt die Ergebnisziele des Konzerns. Sie setzt sich derzeit aus erfolgsunabhängigen Komponenten (Gehalt, sonstige Bezüge) und erfolgsabhängigen Komponenten (ergebnisorientierte Tantieme, variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung – „LTI“) zusammen. Die Dienstverträge und die Vergütungsstruktur insgesamt werden regelmäßig gemeinsam mit unabhängigen externen Vergütungsspezialisten überprüft und ggfs. angepasst.

Die Vergütungsstrategie der euromicron AG sieht weiterhin vor, eine Vergütung anzubieten, die fair und transparent ist und die Interessen der Aktionäre berücksichtigt. Folgende Kriterien gelten für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung:

Die erfolgsunabhängige Vergütung wird unter Berücksichtigung von Sachbezügen monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die feste Vergütung des Vorstandsvorsitzenden ist höher als die der übrigen Vorstandsmitglieder. Bei den sonstigen Bezügen handelt es sich um die Nutzung von Dienstwagen, um Beiträge zu einer Gruppen-Unfallversicherung, zu einer Firmendirektversicherung, Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung und Erstattung von geschäftlich bedingten Reise- und Bewirtungskosten. Der jeweils anfallende geldwerte Vorteil wird von den Vorständen versteuert.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des euromicron Konzerns (sog. D&O-Versicherung). Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Vorstandsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Entsprechend der geltenden Regelung in den Vorstandsdienstverträgen wurde ein Selbstbehalt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in Höhe von 10 % vorgesehen (Selbstbehalt im Sinne des § 93 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 23 Abs. 1 EGAktG).

Die variablen, erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder sind auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und bestehen aus folgenden, voneinander unabhängigen Komponenten:

Zum einen gibt es eine ergebnisorientierte Tantieme in Form einer am EBIT bzw. am EBITDA des Konzerns orientierten variablen Barvergütung, deren Höhe unter Berücksichtigung des Konzerngeschäftsergebnisses ermittelt wird. Eine Obergrenze (cap) vermeidet, dass bei stark positiven Entwicklungen ein exzessiv hoher Bonusanspruch entsteht.

Daneben wurden in das Vorstandsvergütungssystem eines Vorstandsmitglieds variable Vergütungsbestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage (LTI = **L**ong **T**erm **I**ncentive) aufgenommen. Das Vorstandsmitglied kann dabei für den geleisteten Wertbeitrag eine langfristige Vergütungskomponente erhalten, die sich an der Summe der EBITDA-Beträge der Jahre 2012 bis 2015 („Performance-Zeitraum“) orientiert. Der Anspruch wird nach Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 zur Zahlung fällig; hierauf werden jährlich zu leistende Abschlagszahlungen angerechnet.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat im Rahmen der Vergütungsstruktur die Möglichkeit, unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bei außergewöhnlichen Leistungen und besonders nachhaltigen Beiträgen zur Unternehmensentwicklung und zur Wertsteigerung über eine Ermessenstanieme zu befinden. Von dieser Möglichkeit hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 keinen Gebrauch gemacht.

Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 erhielten die einzelnen Vorstandsmitglieder folgende Vergütungen:

Die Vergütung aller Vorstandsmitglieder insgesamt betrug TEUR 991. Davon entfallen TEUR 771 (inklusive sonstiger Bezüge in Form von Sachbezügen in Höhe von TEUR 41) auf die erfolgsunabhängige, feste Grundvergütung und TEUR 220 auf die variablen, erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile.

Auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallen folgende Beträge:

- ▶ Dr. Willibald Späth: TEUR 656 (davon TEUR 528 erfolgsunabhängig; inkl. TEUR 28 sonstige Bezüge und TEUR 128 erfolgsabhängig).
- ▶ Thomas Hoffmann: TEUR 335 (davon TEUR 243 erfolgsunabhängig; inkl. TEUR 13 sonstige Bezüge sowie TEUR 45 erfolgsabhängig und TEUR 47 aus variabler Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung).

Sämtliche Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Zahlung vor, mit der ausschließlich die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet wird. Gleiches gilt für den Fall der vorzeitigen Beendigung infolge eines Kontrollwechsels („change of control“-Regelung). In beiden Fällen sind keine weiteren Zahlungen, die ein Abfindungscap erforderlich machten, vereinbart.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Neben den aufgeführten Vergütungsbestandteilen erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Nebenleistungen. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2013 keine Leistungen von Dritten erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind. Tätigkeiten in/für Tochterunternehmen werden nicht gesondert vergütet.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der euromicron AG geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von TEUR 30. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und dessen Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2013 ergibt sich somit eine satzungsmäßige Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 135, die sich wie folgt zusammensetzt:

- ▶ Dr. Franz-Stephan von Gronau: TEUR 60
- ▶ Josef Martin Ortolf: TEUR 45
- ▶ Dr. Andreas de Forestier: TEUR 30

Die Gesellschaft unterhält im eigenen Interesse eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für ihre Organe und Leitungsverantwortlichen (D&O-Versicherung), in die auch die Aufsichtsratsmitglieder einbezogen sind. Deren Selbstbehalt beträgt 10 %.

Mit einer Ausnahme haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen für erbrachte Leistungen erhalten. Für gutachterliche Stellungnahmen im Zusammenhang mit Rechts- und Bilanzierungsfragen wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft LKC Kemper Czarske v. Gronau Berz, für die das Aufsichtsratsmitglied Dr. Franz-Stephan von Gronau tätig ist, beauftragt. Für die Leistungen wurde ein Honorar von insgesamt TEUR 96 entrichtet.

8. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

- a.) Das gezeichnete Kapital der euromicron AG besteht zum Bilanzstichtag aus 6.663.799 auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Mit der Eintragung der Kapitalerhöhung am 8. Januar 2014 erhöhte sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien der euromicron AG von 6.663.799 Aktien um 512.599 Aktien auf 7.176.398 Aktien.
- b.) Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.
- c.) Es bestehen keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, soweit die Angaben nicht im Konzernanhang zu machen sind.
- d.) Es gibt keine Aktionäre mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
- e.) Der Vorstand wird gemäß Satzung in Übereinstimmung mit § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung.
- f.) Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

Genehmigtes Kapital

Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG haben am 19. Dezember 2013 die Durchführung einer Kapitalerhöhung durch die teilweise Nutzung des genehmigten Kapitals beschlossen. Das Grundkapital wird durch die Ausgabe von 512.599 neuer, auf den Namen lautender Stamm-Stückaktien zum Nominalwert von rund EUR 2,56 je Aktie und mit voller Gewinnbeteiligung ab dem 1. Januar 2013 um EUR 1.310.537,44 erhöht. Nach der Eintragung der Kapitalerhöhung am 8. Januar 2014 beträgt das genehmigte Kapital der Gesellschaft noch EUR 1.310.541,28.

Der Vorstand kann das genehmigte Kapital, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 31. Mai 2016 dazu verwenden, das Grundkapital der euromicron AG gegen Bar- oder Sacheinlage durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stamm-Stückaktien zu erhöhen. Satzungsgemäß besteht hierbei unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.



Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde mit Wirkung ab dem 10. Juni 2011 ermächtigt, bis zum 9. Juni 2016 eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1.310.539,74 zu erwerben. Dies sind 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung. Die erworbenen Aktien dürfen – zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach §§ 71 a ff. AktG zuzurechnen sind – zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Er ist im Rahmen der Einziehung im vereinfachten Verfahren ferner ermächtigt, die Einziehung von Stückaktien ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital vorzunehmen. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung von Stückaktien ohne Kapitalherabsetzung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zudem ermächtigt, die Angabe der Zahl der Stückaktien der Gesellschaft in der Satzung anzupassen (§ 237 Abs. 3 Ziffer 3 AktG).

Die vorstehenden Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2013 von der Ermächtigung zum Erwerb von eigenen Aktien keinen Gebrauch gemacht.

g.) Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen im Sinne des § 289 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB.

Frankfurt am Main, den 26. März 2014

Dr. Willibald Späth
Vorstandsvorsitzender

Thomas Hoffmann
Vorstand